

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

14.10.1936 (No. 241)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948171](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948171)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A u r i c h. Verlagsort: E m d e n, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparlatte Emden, Kreisparlatte Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsen, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Ercheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 80 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 86 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L / B

Folge 241

Mittwoch, den 14. Oktober

Jahrgang 1936

Deutscher Protest in Paris

Warum verschweigt die französische Presse die Thorezbeke?

Paris, 14. Oktober.

Wie verlautet, ist am Quai d'Orsay von deutscher Seite nachdrücklich Verwahrung eingelegt worden gegen die schweren Verunglimpfungen des Führers und Reichskanzlers durch den Generalsekretär der französischen Kommunistischen Partei, Thorez, in seiner Straßburger Rede.

Die französische Abendpresse bedauert, soweit sie nicht in marxistischen und unverbesserlich deutschfeindlichen Gedankengängen gefangen ist, das Treiben der französischen Kommunisten gerade in den Grenzgebieten und die „Liberté“ schreibt u. a., der deutsche Schritt beim Quai d'Orsay sei für Frankreich eine peinliche Demütigung.

Das „Journal des Débats“ erklärt, man könne keineswegs zufrieden sein mit der Freiheit, die man diesen getarnten Gegnern des Vaterlandes lasse, in den Grenzgebieten Aufmärsche und Manöver abzuhalten. Auf Grund der Stellung, die sie in der Regierungsmehrheit inne hätten, würde ihr Treiben einigermaßen ernst. Jede Regierung, die dieses Namens würdig sei, hätte die kommunistischen Kundgebungen dicht an der Grenze kurzerhand verboten, denn sie konnten nichts anderes bezwecken, als außenpolitische Zwischenfälle zu schaffen gemäß dem bolschewistischen Plan, der darin bestehe, Frankreich in außenpolitische Verwicklungen hineinzuziehen, zum Nutzen Sowjetrußlands, dessen Wunsch es sei, Mitteleuropa zu beunruhigen. Der Zwischenfall beweiße, daß man nicht länger ohne ernste Gefahr von Leuten regiert werden könne, die einen Irrtum und eine Ungeschicklichkeit nach der anderen begingen.

Der deutsche Protestschritt in Paris gegen die Verunglimpfungen des Führers durch den Kommunisten Thorez wird von den Londoner Abendblätter als Hauptmeldung des Tages unter fettgedruckten Schlagzeilen verzeichnet. Der „Star“ bringt die Überschrift „Hitler sendet einen energischen Protest nach Paris“.

tz. Der deutsche Protestschritt in Paris, der wegen der unerhörten Beschimpfungen des Führers und Reichskanzlers und des deutschen Volkes durch den Generalsekretär der französischen Kommunisten unternommen werden mußte, wird bei allen Nationen, die Wert darauf legen, das Anstandsgefühl im internationalen Leben gewahrt zu wissen, als eine Selbstverständlichkeit empfunden werden. Dies um so mehr, nachdem die verantwortlichen französischen Stellen, durch deren Verhalten die bolschewistischen Ausfälle überhaupt erst möglich wurden, keinerlei Anstalten gemacht haben, um von sich aus die notwendigen Schritte zu ergreifen. Der Führer und Reichskanzler hat immer wieder im Namen des gesamten deutschen Volkes den Willen der Nation zum Frieden bekräftigt und durch Taten erhärtet. Ebenso deutlich weiß die Welt heute aber auch, daß das deutsche Volk entschlossen ist, sich schützend vor seine Ehre zu stellen. Beides — der Friedenswille der deutschen Nation und ihre Ehre — sind am Sonntag von unverantwortlichen bolschewistischen Hechern auf französischem Boden angegriffen und beleidigt worden in einer Form, die selbst vor der international anerkannten Unantastbarkeit des Staatsoberhauptes eines Landes keinen Halt machte. Wenn Deutsch-

land bei der französischen Regierung dagegen Verwahrung eingelegt hat, so geschieht das selbstverständlich nicht, weil die deutsche Nation etwa den Ausfällen bolschewistischer Agenten mehr Bedeutung zumißt, als ihnen zukommt. Die Ehre der Nation erfordert es aber, für die Wahrung der Rechte einzutreten, die dem internationalen Leben entspringen und dort auf die Pflichten aufmerksam zu machen, die sich aus ihnen ergeben, wo man ihrer Wahrung offensichtlich nicht die nötige Beachtung schenkt. Nicht zuletzt erfolgt dieser Schritt auch in dem Glauben, daß die französische Nation, die bisher immer mit Stolz von sich behaupten konnte, einer der wesentlichen Kulturträger unseres Kontinents zu sein, derartige Vorfälle, wie sie sich in Straßburg ereigneten, unwiderprochen hinnehmen will. Der wirkliche Feind einer europäischen Verständigung sollte heute auch in Paris erkannt werden.

Schweige-Taktik auf besonderen „Wink“?

Paris, 14. Oktober.

Die französische Presse hat bisher — drei Tage nach der Thorez-Rede in Straßburg — das Schweigen über die für Deutschland und sein Staatsoberhaupt Adolf Hitler beleidigenden Ausführungen des kommunistischen Abgeordneten noch nicht gebrochen. Dieses Verhalten, das von der französischen Presse in anderen Fällen schon oft angewandt worden ist, läßt die Frage auftauchen, ob hier ein Wink von oben vorliegen kann, die Straßburger Ausführungen Thorez' mit Schweigen zu übergehen.

Obwohl die halbamtliche Agentur Havas am Sonntag spät abends die Ausführungen Thorez' auszugswise wiedergab und auch nicht verhehlte, daß Thorez den Nationalsozialismus und den Führer heftig angegriffen habe, ja sogar die gehässige Karikatur des Führers genau beschrieb, hat bisher nur der rechtsstehende „Jour“ die Verhöhnung des Schweigens hierüber gebrochen. Selbst das Sprachrohr der Komintern in Frankreich, die „Humanité“, hat bis heute kein Wortchen über die an Deutschland und seinen Führer gerichteten Angriffe des Herrn Thorez verlauten lassen. Da also die französische Öffentlichkeit, obwohl man sich in Frankreich sowohl auf die liberale Pressefreiheit einbildet, in fast vollständiger Unkenntnis dieser kommunistischen Beleidigungen gegenüber Deutschland gehalten wird, mußte die von der Dienstag-Pressen gemeldete Erregung des deutschen Volkes eine offensichtliche Ueberreizung erwecken.

Ausfuhrkreditplan zwischen England und China vereinbart

Das Echo in Japan

London, 14. Oktober.

Wie in maßgebenden englischen Kreisen bestätigt wird, ist zwischen England und China eine grundsätzliche Einigung über einen Ausfuhrkreditplan erzielt worden, der in großen Zügen dem vor einiger Zeit mit Sowjetrußland abgeschlossenen Abkommen entspricht.

Darnach wird China englische Industrie-Erzeugnisse kaufen können, während die englische Regierung gegenüber den eng-

lischen Verkäufern die Garantie übernimmt. Ziffernmäßige Angaben über die Höhe dieses Kredites liegen noch nicht vor. Bekanntlich ist der sowjetrußischen Regierung seinerzeit ein Kredit bis zur Höhe von insgesamt zehn Millionen Pfund unter der einzigen Voraussetzung eingeräumt worden, daß sich unter den in England zu kaufenden Waren kein Kriegsmaterial befinden darf.

Der Bericht des „Daily Herald“, wonach die britische Regierung beabsichtige, China eine Anleihe zur Verfügung zu stellen, wird in aller Form als unrichtig bezeichnet. Es hätten keinerlei Verhandlungen stattgefunden, und es seien auch keinerlei Verhandlungen beabsichtigt. Hingegen wird es in unterrichteten Kreisen nicht für ausgeschlossen erklärt, daß die von der britischen Regierung gewährten Ausfuhrgarantien zur Förderung des englischen Handels mit China verwandt werden, und zwar in ähnlicher Weise, wie das z. B. gegenüber Sowjetrußland geschehe. Jedoch sei die Angelegenheit noch nicht spruchreif.

Tokio, 14. Oktober. (Staatsdienst des DNB.)

Die Blätter „Tokio Nishi Nishi“ und „Tokio Nishi Schimbun“ sowie die Agentur Domai berichten in großer Aufmachung über den bevorstehenden Abschluß des Warenkredit-Abkommens zwischen England und China und rechnen mit einer starken Steigerung der englischen Warenausfuhr nach China. Das japanische Außenamt, das bisher noch keine Mitteilung über den Ausfuhrkreditplan erhalten habe, sei entschlossen, Botschafter Yoshida entsprechende Anweisungen zu geben für den Fall, daß die Bedingungen des Abkommens geeignet seien, den politischen Einfluß Großbritanniens auf China zum Nachteil des Friedens im Fernen Osten von neuem zu festigen und besonders die chinesisch-japanischen Verhandlungen zu stören. Gegen eine wirtschaftliche produktive Hilfe ohne politische Rückwirkung hätte Japan dagegen nichts einzuwenden.

„Unsere Heimat will Ruhe und Ordnung“

Mit diesem Satz antworteten die Bewohner Elsaß-Lothringens und die Elsaßische Presse auf die bolschewistische Offensive, die mit Genehmigung der französischen Regierung stattfand. Unser Bild wurde in Metz aufgenommen. Die Bevölkerung steht auf der Straße mit erhobener Hand und protestiert gegen die stattfindenden Kundgebungen der Kommunisten. Die Vorgänge dürften denen, die mit den Jüngern Moskaus in Frankreich sympathisieren, energisch zu denken geben.

(Pressephoto, A.)



vollen Satz der zwölf Wappenschilder aus unseren Grenzlandgauen zu erwerben. Es sind dies die Gaue Baden, Schlesien, Schleswig-Holstein, Ostpreußen, Rheinprovinz, Saarland, Westfalen, Pommern, Bayern, Danzig, Sachsen und Grenzmark.

Am Sonntag, dem 18. Oktober, wird die Straßensammlung fortgesetzt. Zur Unterstützung der Sammelaktion werden noch die Werkscharen eingesetzt; außerdem finden Platz- und Straßenzugkonzerte statt.

Die Deutsche Arbeitsfront, Betriebsführer und Gefolgschaft stehen zusammen in diesem gemeinsamen Kampf gegen die Not. Gerade die Werttätigen kennen das Glück der Arbeit und des gesicherten Verdienstes, aber auch die Bedrängnis, wenn Arbeit und Lohn einmal fehlen. In Werks- und Schicksalsverbundenheit werden sie alle mithelfen. Die Opfer, die sie bringen, sind eine Angelegenheit des Herzens und nicht des Verstandes. Damit bezeugen wir vor aller Welt, daß wir Sozialisten der Tat sind. Mit dem Bekenntnis „Treue um Treue“ werden die Schaffenden freudigen Herzens sammeln und geben, um dem Führer im Kampf gegen die Not zu helfen. R. R.

Dr. Ley sammelt in Zwickau

Das Presseamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Anlässlich der am kommenden Sonnabend und Sonntag stattfindenden Fünfzehnjährfeier der NSDAP. Zwickau weilen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsinspektor Schmeier in Zwickau und möhnen den Feierlichkeiten bei. Sie werden daher im Rahmen der ersten Reichsstraßensammlung für das Winterhilfswerk 1936/37, die am 17. und 18. Oktober von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt wird, ihre Sammeltätigkeit auch in Zwickau ausüben.

Länderspiel Deutschland-Schottland im Rundfunk

Wieder wartet die deutsche Fußballgemeinde mit Spannung auf die Uebertragung des Fußball-Länderspiels Deutschland-Schottland, das am heutigen Mittwoch in Glasgow zum Austrag gelangt.

Der schottische Fußballverband hat die Genehmigung zu einer direkten Uebertragung nicht erteilt. Um jedoch den Hörern des deutschen Rundfunks noch am gleichen Tage einen umfassenden Bericht von dem Ländertreffen übermitteln zu können, überträgt der deutsche Rundfunk heute von 22.15 bis 22.30 Uhr einen Augenzugendericht aus Glasgow.

Kürzmaldivonnan

Mit dem 1. Oktober 1936 hat das städtische Wohlfahrtsamt Düsseldorf die restlichen 1000 Erwerbslosen in die allgemeine Fürsorge übergeführt.

Die französische Abendpresse bedauert, soweit sie nicht in marxistischen und unverbesslich deutschfeindlichen Gedankengängen gefangen ist, das Treiben der französischen Kommunisten in den Grenzgebieten.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat als Führer der ostmärkischen Sturmtruppen in Desterreich an die Mitglieder einen Aufruf gerichtet, aus dem hervorgeht, daß die Organisation, auch als Zivilorganisation, aufgelöst wird.

Der Vorsitzende der ungarischen Partei der Nationalen Einheit (Regierungspartei), der Abgeordnete Vadny, hat am Dienstag unter Berufung auf seine angegriffene Gesundheit dem Ministerpräsidenten seinen Rücktritt von dem Posten des Parteiführers eingereicht.

Wie verlautet, ist Litwinow am Dienstag mittag in Paris eingetroffen.

Eine neue Partei unter dem Namen „Nationalstaatliches Lager“ ist in Polen von einer Gruppe ehemaliger polnischer Legionäre und Reserveoffizieren ins Leben gerufen worden.

Neuer Vorstoß der Sowjets in London

London, 14. Oktober.

Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, hat der sowjetrussische Geschäftsträger am Dienstag in London beim Nichteinmischungsausschuß eine Note eingereicht, in der er die alten Behauptungen über angebliche Verletzung des Nichteinmischungsabkommens zugunsten der spanischen Nationalisten wiederholt. „Vorschläge“ zur Durchführung der Nichteinmischung macht und einen baldigen Wiederzusammentritt des Ausschusses fordert.

Der neue sowjetrussische Schritt in der Nichteinmischungsfrage wird von unterrichteter Seite bestätigt. Danach hat der sowjetrussische Geschäftsträger in London, Kagan, am Montag nachmittag dem Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, eine Note überreicht, in der die Sowjetregierung den Protest gegen die angebliche Verletzung des Nichteinmischungsabkommens erneuert. „Vorschläge“ zur Durchführung der Nichteinmischung macht und den Wiederzusammentritt des Nichteinmischungsausschusses zu einem möglichst baldigen Zeitpunkt verlangt. Der Schwerpunkt der Note soll in den sogenannten „praktischen Vorschlägen“ liegen, über deren Charakter allerdings noch nichts bekannt ist.

Lord Plymouth hatte auf Grund der sowjetrussischen Note am Dienstag eine längere Besprechung mit dem französischen Botschafter Corbin.

Deutsche Stellungnahme zur Flottenfrage in London übergeben

In Fortsetzung der deutsch-englischen Verhandlungen über ein qualitatives Flottenbegrenzungsabkommen hat der deutsche Geschäftsträger in London gemeinsam mit dem deutschen Marineattaché am Montag im Londoner Außenamt eine Stellungnahme zu den letzten schriftlichen Mitteilungen der britischen Regierung übergeben.

Zwei faschistische Veranstaltungen in England verboten

Zwei Veranstaltungen der Faschisten sind verboten worden. Eine sollte Dienstagabend in einem Vorort Londons stattfinden. Das Verbot wurde ausgesprochen, „um Unruhen im Interesse des öffentlichen Friedens zu vermeiden“. Auf der zweiten verbotenen Versammlung in Swansea wollte Sir Oswald Mosley selbst sprechen.

Sichtung der Arbeitslosen!

Sofortige Eignungsprüfungen — Einteilung in drei Gruppen

Berlin, 14. Oktober.

Nachdem die Arbeitslosenziffer auf fast eine Million herabgesunken ist, macht sich bereits in einigen wichtigen Berufen ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften bemerkbar. Andererseits soll in der nächsten Zeit nach dem Willen des Führers ein neues gewaltiges Arbeitsprogramm in Angriff genommen werden, so daß jede Arbeitskraft, die verfügbar ist, eingesetzt werden muß. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat deshalb in einem Iobeben herausgegebenen Erlaß an alle Arbeitsämter angeordnet, daß die noch vorhandenen Arbeitslosen sorgfältig auf ihre Eignung für den Arbeitseinsatz geprüft werden sollen.

Nach dieser Prüfung wird der Bestand an Arbeitslosen in drei Gruppen eingeteilt werden; und zwar in 1.) diejenigen Arbeitslosen, die in einem bestimmten Beruf einjahrsfähig sind; 2.) in diejenigen, die allgemein arbeitsfähig sind, und schließlich 3.) in solche Arbeitslose, die nur bedingt oder gar nicht einjahrsfähig sind. Diese Aktion der Arbeitsämter wird noch im Laufe des Monats Oktober durchgeführt werden.

Reichsschulungswoche der DAF.

Anstalt für die Winterarbeit / 370 Kurse und zahlreiche Sonderveranstaltungen

R. Berlin, 14. Oktober.

Noch vor der Eröffnung der Schulungsarbeit der Deutschen Arbeitsfront für das Winterhalbjahr 1936/37 veranstaltet das Schulamt der Deutschen Arbeitsfront in der Zeit vom 18. bis 24. Oktober auf der Schulungsburg Labeda bei Jena eine Reichsschulungswoche der DAF. Diese dient vor allem der Ausrichtung und Vorbereitung der Schulungsbeauftragten der Deutschen Arbeitsfront. Auf der Reichsschulungswoche werden führende Männer der Partei und des Staates den Schulungsbeauftragten der DAF einen Ueberblick über die wichtigen Aufgaben des Winters und überhaupt der Zukunft geben.

Die Schulungsstagnung wird eröffnet mit einem Referat des Leiters des Schulungsamtes Dr. Wagner über „Die Schulung der Deutschen Arbeitsfront“. Anschließend behandelt der Hauptamtsleiter Claus Selzner „Die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront“. Der folgende Tag bringt einen Vortrag des Stellvertreters des Generalinspektors für das deutsche



Straßenwesen Baurat Dorich „Die Straßen des Führers“. Amtsleiter Gehander Werner Ditz spricht zu den Schulungsbeauftragten über das Thema „Der Weg zur völlig wehrhaften Wirtschaft“.

Am Donnerstag, dem 22. Oktober, sind zwei Vorträge vorgesehen. Der Stabsobmann der NSDAP, Amtsleiter Dr. Huppauer, erörtert „Die soziale Selbstverantwortung“ und der Leiter des Sozialamts, Wendt, das im Zusammenhang mit dem Facharbeitermangel so wichtige Thema „Die Lohnfrage in Deutschland“. Am Freitag wird noch einmal der Leiter des Schulungsamtes der Deutschen Arbeitsfront Wagner das

Wahrscheinlich wird auf Grund dieser Ueberprüfung überhaupt eine Neugliederung der Arbeitslosen, die sich bekanntlich bisher in die vier Gruppen der Arbeitslosenunterstützungsempfänger, der Krisenunterstützungsempfänger, der anerkannten Wohlfahrtsdienstlosen und der übrigen Wohlfahrtsdienstlosen gliederten, erfolgen. Nach Vorschlägen, die Präsident Dr. Syrup bereits vor einiger Zeit in einem Buch über den Arbeitseinsatz in Deutschland machte, wird bei dieser Neugliederung der Gesichtspunkt der Verwendungsfähigkeit bzw. Nichtverwendungsfähigkeit im Vordergrund stehen.

Kunstaussstellung in gewerblichen Betrieben

Der dritte Tag der sächsischen Gaukulturwoche stand im Zeichen der bildenden Kunst. Die Reichskammer der bildenden Künste hielt am Nachmittag eine Arbeitsstagnung und am Abend eine öffentliche Kundgebung ab. Beide Male sprach Hauptabteilungsleiter Dr. Gaber-Berlin. Außerdem wurde die erste der Kunstaussstellungen in gewerblichen Betrieben eröffnet, die in der nächsten Zeit als Wanderausstellungen durch zahlreiche sächsische Betriebe gehen sollen. Im Japanischen Palais, dem Sitz der Sächsischen Landesbibliothek, wird eine Ausstellung „Sachsen als Musikland“ eröffnet.

Vort zu einem Referat „Die Reichsplanung“ ergreifen und Oberregierungsrat Kemmel aus dem Reichsfinanzministerium zeigt in einem Vortrag „Die Finanzpolitik des nationalsozialistischen Deutschland“ die Wege, die das nationalsozialistische Deutschland zu seiner finanziellen Gelandung gegangen ist. Am Sonnabend, dem Abschlußtag der Reichsschulungswoche, spricht der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

Im Anschluß an diese Reichsschulungswoche, die den Schulungsbeauftragten der DAF, den letzten notwendigen Schluß und das letzte notwendige Wissen übermitteln soll, wird überall im Reich mit der Winterarbeit der Schulung begonnen werden. Auf den Reichs- und Gau Schulungsbürgen werden nicht weniger als 120 Reichsschulungskurse mit einer Besetzung von fünfzig bis hundert Mann und auf den bisher vorhandenen zehn Gau Schulungen über 250 Kurse mit einer Durchschnittsteilnehmerzahl von vierzig je Kursus abgehalten werden. Neben diesen Kursen werden aber noch zahlreiche Sonderveranstaltungen, von denen nur die DAF-Seminare, die Abendkurse und die sozialen Fachschulen der DAF, genannt seien, zur Durchführung gelangen.

Mittelland-Kanal 1938 fertig

Auf der am 13. 10. in Berlin stattgefundenen Tagung des Vereins zur Wahrung der mitteldeutschen Schifffahrtsinteressen, die im Zeichen der jüngsten Verkehrsentwicklung und der baulichen Ausgestaltung der Berliner und märkischen Wasserstraßen stand, gab Wasserbaudirektor Dr. Schmidt einen Ueberblick über die in den letzten Jahren getroffenen Maßnahmen zum Ausbau der märkischen Wasserstraßen. Er wies darauf hin, daß insbesondere mit Rücksicht auf den Mittellandkanal, der das Elbe-Oder-Gebiet mit den westdeutschen Wasserstraßen verbindet und voraussichtlich am 1. April 1938 in Betrieb genommen werden soll, umfangreiche Ausbauarbeiten durchgeführt und auch noch in Ausführung begriffen sind.

Keine Unterstützung für Patienten jüdischer Ärzte

Nach einem Erlaß des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern werden zukünftig Notstandsbeihilfen oder Unterstützungen an Behördenangehörige für Kosten, die durch Inanspruchnahme von jüdischen Ärzten, Zahnärzten, Apothekern, Heilpersonen, Kranken- und Heilanstalten, Entbindungsheimen, Beerdigungsinstituten, Rechtsanwältinnen usw. entstanden sind, nicht mehr gezahlt, falls nicht ein ganz besonders gelagerter Einzelfall vorliegt. Zeugnisse jüdischer Ärzte werden in Zukunft zum Nachweis einer dauernden oder vorübergehenden Dienstunfähigkeit nicht als ausreichend angesehen. Der Erlaß gilt entsprechend für ehemalige Behördenangehörige und Hinterbliebene von Behördenangehörigen.

Starke Frost im Moseltal

Die Hoffnungen der Moseltwinger auf einen guten Herbst haben sich leider verschlechtert. In der Nacht zum Montag trat Frostwetter ein, wie man es seit Jahrzehnten um diese Jahreszeit im Moseltal noch nicht erlebt hat. Unmittelbar über dem Boden wurden 5 Grad unter Null, 2 Meter über der Erde 3,6 Grad unter Null gemessen! Hierdurch ist das Laub an den Reben erfroren, so daß mit einer weiteren Entwicklung der Trauben kaum noch zu rechnen ist. Die Trauben selbst haben keinen oder nur ganz wenig Schaden genommen, doch fehlen für ihre Weiterreife jetzt die Voraussetzungen.

Madrids Anarchisten drohen mit Massenmorden

Burgos, 14. Oktober.

Die Vorhut der nationalistischen Armee ist — wie der Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros erzählt — bis auf 50 Kilometer an die spanische Hauptstadt Madrid selbst herangekommen. Eine weitere Truppenabteilung rückte auf einer Nebenstraße nach dem Norden ebenso weit vor. Trotz der zahlenmäßigen Stärke der Marxisten ist an dieser Front der Widerstand der Roten recht planlos und schwach. Der Mangel an militärischen Führern macht sich bemerkbar. Man hofft in Kreisen der Nationalregierung, die seit Wochen heldenhaft verteidigte Garnisonstadt Diedo baldigst befreien zu können.

In der Saragoßastront haben die Roten eine bedeutende Niederlage erlitten, bei der sie 104 Tote hatten. Den Nationalisten soll viel Kriegsmaterial in die Hände gefallen sein. Die Lage in der Landeshauptstadt Madrid selbst wird nach den vorliegenden Berichten immer schwieriger. Reisende, die aus Madrid in Südfrankreich eintrafen, berichteten übereinstimmend, daß ein fühlbarer Mangel an allen notwendigen Lebensmitteln bestehe und daß die Anarchisten bereits damit drohten, bei dem Erscheinen General Francos vor Madrid die wichtigsten Gebäude in die Luft zu sprengen und die gefangenen Geiseln nach Tausenden umzubringen.

Steigende Lebensmittelpreise in Frankreich

Nach einer Mitteilung der Präfektur in Bordeaux hat sich dort die Lebenshaltung beträchtlich verteuert. Die Richtziffer vom 10. Oktober stellt sich auf 555,20 RM. gegen 505,66 RM. im Juni 1936.

In Paris wird am 16. Oktober der Milchpreis um 10 Centimes für den Liter erhöht werden.

Selbsthilfe polnischer Bauern gegen jüdische Händler

In dem Städtchen Kozlowo bei Tarnopol kam es zu Selbsthilfemaßnahmen der Bauern gegen die Juden, die den gesamten dortigen Markthandel beherrschten. Eine Reihe von Verkaufsbuden wurden umgerissen und ihre Besitzer wurden verprügelt.

Rundschau vom Tage

Das Urteil im neuen Memeler Prozess

Die litauische Appellationskammer in Kowno verkündete am Dienstag um 17 Uhr nach sechstägiger Verhandlung das Urteil in dem Prozess gegen die 14 Memelländer wegen der Wahlzweifel bei der letzten Landtagswahl in Jugnaten. Sechs Angeklagte — nämlich Simmat, Gerullis, Peldschus, Maties, Heinrich Grigoleit und Kretschmann — wurden zu je einjährigem Gefängnis verurteilt. Drei Angeklagte — nämlich Strugies, Naussed und Richardt Grigoleit — erhielten je ein Jahr Gefängnis, und der frühere Landtagsvorsitzende Georg Waschkies ein Monate Gefängnis. Vier Angeklagte — Kaufjots, Lint, Lorenzheit und Stulgies — wurden freigesprochen. Den verurteilten Angeklagten, die sich in Untersuchungshaft befanden, wird zum Teil die Untersuchungshaft angerechnet. Waschkies, der bereits ein Jahr im Gefängnis lag, hat seine Strafe damit abgebußt.

Die Verurteilten haften ferner gemeinschaftlich für den zugesprochenen Schadenersatz, darunter 120 Lit monatlich für den zu Schaden gekommenen Saruttis und 10 Lit monatlich für Schulz. Außerdem haften alle Verurteilten auch gemeinschaftlich für die Gerichtskosten.

49 neue Jugendherbergen

Das vorbildliche Deutsche Jugendherbergswerk wächst

Wie im Vorjahre stellt das Deutsche Jugendherbergswerk am 18. Oktober 1936 neue Jugendherbergen in den Dienst der Nation. Es werden an diesem Tage 49 neue Jugendherbergen feierlich eingeweiht und der Grundstein zu zwölf Jugendherbergen gelegt und auf sechs Heimen der Nischbaum gesetzt werden.

Obwohl das Deutsche Jugendherbergswerk das größte der Welt ist, ist der Bedarf an Jugendheimen, wie die noch immer im Wachstum begriffenen Liebernachtsziffern beweisen, bei weitem nicht gedeckt. In den letzten Jahren dienten die Jugendherbergen nicht nur den Liebernachtslingen von Wanderern, sondern es wurden in ihnen auch Tagungen, Schulungslehrgänge und Lager abgehalten. Das Deutsche Jugendherbergswerk ist bemüht, wie bereits die Bauten im letzten Jahr zeigen, die Heime immer mehr der Landschaft, in der sie stehen, anzupassen und auch den Einrichtungsgegenständen landschaftlichen Charakter zu geben. Die Zahl der Betten ist von 80 000 im Jahre 1932 auf 125 892 im Jahre 1935 gestiegen. Die Zahl der Liebernachtsungen, die von 4,6 Millionen 1933 auf 6,57 Millionen 1935 anwuchs, ist auch in diesem Jahre noch weiter angestiegen.

34 600 Mark in Goldstücken gefunden!

Einen ungewöhnlichen Fund machten, wie erst jetzt bekannt wird, Bauarbeiter Anfang Oktober in Brüd im Kreise Juch-Belzig. Sie waren damit beschäftigt, in einer Kammer eine Zementdecke zu legen. Bei den Aufräumarbeiten stießen sie auf zwei teefesselartige Töpfe, in denen sich annähernd 200 Rollen Goldmünzen in 10- und 20-Mark-Stücken im Betrage von 34 600 Mark befanden.

Schweres Eisenbahnunglück in Helsingfors

Bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof von Helsingfors entgleiste am Dienstag vormittag ein Zug. Vierzehn Personen, von denen mehrere kaum mit dem Leben davonkommen dürften, wurden schwer verletzt.

Henne fuhr sechs neue Weltrekorde

Bei den besten Wetterverhältnissen — es herrschte völlige Windstille — gelang es am Montag früh dem Münchener Ernst Henne, auf der Reichsautobahn von Frankfurt/Main nach Darmstadt mit seiner 500-Kubikzentimeter-BMW, insgesamt sechs neue Weltrekorde aufzustellen. Für den fliegenden Kilometer wurden 13 245 Sekunden = 272,2 Kilometer-Stunden, für die fliegende Meile 22 055 Sekunden = 262 Kilometer-Stunden gestoppt.

Mit diesen Fahrten hat Henne die Weltrekorde der Klassen bis 500 Kubikzentimeter, bis 750 Kubikzentimeter und 1000 Kubikzentimeter überboten. Der bisherige Weltrekord bis 500 Kubikzentimeter stand auf 244 Kilometer-Stunden (fliegender Kilometer) und der absolute Weltrekord auf 256,04 Kilometer-Stunden.

Verkehrserziehung — eine große Aufgabe des NSKK.

Korpsführer Hühlein vor der NSKK-Führertagung in Döberitz

Döberitz, 14. Oktober.

Das gesamte Führerkorps des NSKK ist seit Dienstag früh in der Reichsmotorschule des NSKK in Döberitz-Eggrund zu einer Tagung versammelt.

Korpsführer Hühlein richtete zunächst an die auf dem Hof angetretenen Führer eine Begrüßungsansprache. Er habe dieses Lager für den Appell gewählt, um die zur Verfügung stehende Zeit ganz der Arbeit nutzbar zu machen. Ein solches Lager bedeute ihm ein Sinnbild der ersten und harten Tagesarbeit, zu der nicht nur das Korps, sondern ganz Deutschland verpflichtet sei.

Im Mittelpunkt der Eröffnungsfeier, die im großen Vortragsaal stattfand, stand eine grundlegende Rede des Korpsführers, der die Richtlinien für die Arbeiten des kommenden Jahres gab. Korpsführer Hühlein erinnerte zunächst an das gewaltige Ergebnis des Reichsparteitages der Ehre und vor allem an die Schlüsselstellung des Kongresses, in der der Führer betonte, daß unsere Zeit Männer von entschlossener Härte brauche, und daß harte Auffassungen in unserem Volk Platz greifen müßten und daß die Partei unter ausgeprägter Betonung ihres sozialistischen Charakters von gläubigstem Optimismus erfüllt sein müsse. Für die künftige Arbeit des Korps komme es auf die Freudigkeit und den Mut ebenso sehr an, wie auf die Leistung.

Der Korpsführer legte seinen Unterführern nahe, ihrer verantwortlichen Dienstaufgabe noch mehr als bisher die Form

Note Brandstifter in London

Ein Anschlag auf das Hauptquartier der Schwarzhemden

Ein Brand im Hauptquartier der British-Union of Fascists (Schwarzhemdenbewegung) ist, wie nunmehr einwandfrei feststeht, auf Brandstiftung zurückzuführen. Aus Augenzeugenberichten geht hervor, daß in der Dienstadt kurz nach 4 Uhr ein grüner Kraftwagen vorfuhr. Die Insassen ließen durch die Briefkastenöffnung Petroleum oder Benzin in das Haus laufen, das sie dann in Brand setzten. Wenige Sekunden später fuhr der unbeleuchtete Kraftwagen in höchster Geschwindigkeit davon, als ein Zeuge des Vorganges den Versuch machte, die Täter zu stellen. Das Haus ist von einem Ehepaar und seinen Kindern bewohnt. Doch konnten Nachbarn die Bewohner noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Feuerwehr riß dann die Bohlen des Fußbodens auf, um ein Weiterbreiten des Brandes zu verhindern.

Bei den polizeilichen Nachforschungen im Laufe des Vormittags ergab sich die bemerkenswerte Tatsache, daß zwei der Augenzeugen aus Furcht vor kommunistischen Racheakten, ihre Namen der Öffentlichkeit nicht bekanntzugeben.

Das Heldenlied vom Alkazar

Der Kommandant der Feste, General Moscardo, berichtet

Toledo, 14. Oktober.

Der heldenhafte Verteidiger des Alkazar, General Jose Maria Moscardo, empfing den Sonderberichterstatter des DWB zu einer ersten Unterredung, die der General ausländischen Pressevertretern gewährte. Das grauhäutige, jallendurchfurchte, nervöse Gesicht des Generals verrät unerbörte Leiden, Verantwortungslast, Entbehrungen und persönlichen Leiden, aus den Augen aber spricht der Stolz, an der Spitze spanischer Männer und Jünglinge durch

den Geist von Toledo

der Welt den Siegeswillen und die Kraft des neuen nationalen Spaniens gezeigt zu haben.

Die Welt betrachtet heute den Alkazar als ein spanisches Nationalheiligtum. Wir aber glaubten, der Alkazar würde



Der Haut-Creme für jeden Zweck

unser Begräbnisplatz", erklärte der General, der den Sonderberichterstatter während anderthalb Stunden persönlich durch die Trümmer der Höfe, Säle und Keller des Alkazar führte. Man steht angesichts des Trümmerhaufens, dessen Mauerblöcke von Sprengstücken tausender Granaten überhäuft sind, wie vor einem Wunder, daß 1600 Menschen diese Hölle siebzig Tage haben ertragen können.

General Moscardo erzählt: „Als die Erhebung ausbrach, telephonierte nur Madrid, daß ich sofort mehrere Lastwagen mit Munition aus der Munitionsfabrik von Toledo nach Madrid bringen lassen sollte. Ich ging zum Schein auf den Befehl ein. Als aber die Lastkraftwagen am Stadtor eintrafen, ließ ich sie von bewaffneten Kadetten anhalten und in den Alkazar schaffen. Auf diese Weise hatten wir während der ganzen Belagerung ausreichend Gewehre und Munition. Leider fehlten uns Geschütze.“

Die ersten vier Wochen stellten

die härteste Nervenprobe

dar, weil wir völlig von der Außenwelt abgeschnitten waren und auch kein Empfangsgerät besaßen. Ein Ausfall der tapferen Besatzung brachte uns erst mehrere elektrische Batterien, mit deren Hilfe das Empfangsgerät dann in Betrieb gesetzt werden konnte. Wir hörten den Sender Burgos und nachts die spanische Kurzwellensendung aus Berlin, die uns über die wahre Lage aufklärte und unseren Willen zum Durchhalten stärkte.

Moskau erschließt weiter!

Nach hier vorliegenden Meldungen wurde in Kiew der Leiter eines wissenschaftlichen Instituts, Merkin, der literarisch unter dem Namen Max Gryn hervortrat, wegen Unterstützung der Trotzkibewegung verhaftet und 24 Stunden später erschossen.

Degrelle darf nicht nach Frankreich

Dem belgischen Regimentsführer Degrelle, der am Dienstag an einem Bankett in Paris teilzunehmen wollte, wurde in ungewöhnlicher Form die Einreise nach Frankreich untersagt. Degrelle hatte in Begleitung eines französischen Schriftleiters in Brüssel den Zug nach Paris bestiegen. Sein Paß war in Ordnung und bei der Paßkontrolle wurden keinerlei Beanstandungen erhoben. Auf der Station Vulnon, dicht hinter der belgischen Grenze, betrat dann aber ein französischer Polizeibeamter in Zivil das Abteil, in dem Degrelle sich aufhielt und ersuchte den Regimentsführer, sofort auszusteigen, da gegen ihn ein Aufenthaltssperre vorliege. Der Beamte stellte gleichzeitig Degrelle eine entsprechende Verlautbarung des französischen Innenministeriums zu. Der Regimentsführer mußte bis zum Eintreffen eines Zuges, der ihn nach Brüssel zurückbringen konnte, unter Bewachung auf dem kleinen französischen Bahnhof warten.

Der Zwischenfall hat in belgischen Kreisen lebhaftes Befremden hervorgerufen. Zwar war Degrelle vor kurzem unterjagt worden, auf einer öffentlichen Versammlung in Paris zu sprechen, aber von einem Aufenthaltssperre hatte man bisher nichts gewußt. Der regimistische Abgeordnete Dage, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, hat bereits Schritte bei den zuständigen französischen Stellen unternommen.

Die roten Flugzeuge warfen nicht nur Bomben, sondern auch schwere Steine und Brennzünder ab. Die rote Artillerie schoß an den ersten Tagen bald zu kurz, bald zu weit. Die Roten vermuteten Sabotage und erschossen darauf den Artillerieführer. Bei der Befreiung Toledos wurde die gesamte rote Artillerie gefangen genommen und mit samt ihren ausländischen Offizieren erschossen.

Bei den Minensprengungen wurde riesiger Schaden angerichtet. Wenn dennoch keine Menschenleben zu beklagen sind, so deshalb, weil wir das Bohren abhörten und die betreffenden Gebäudeteile rechtzeitig räumten. Die durch Spione unterrichtete rote Artillerie scheute sich nicht, die Unterkunftsräume der Frauen und Kinder zu beschließen, so daß eine Umquartierung notwendig wurde. Von den Frauen sind nur zwei gestorben, und zwar eines natürlichen Todes. Die Besatzung wurde von drei Ärzten betreut. Zudem hatten wir einen gutarbeitenden Gesundheits- und Reinhalte-dienst organisiert. Da wir keine Strohschläger hatten, unterhielten wir eine hässliche Feuerwaage. Unsere einzige Beleuchtung bestand aus Kerzen, die wir aus Pferdehals gegossen hatten. Wir danken dem Himmel, daß sich zufällig 120 Pferde und Maulesel in den Stallungen befanden. Sie waren unsere Hauptnahrung. Bei der Befreiung waren nur noch fünf Maulesel übrig. Der Abwurf von Lebensmitteln durch unsere heldenhaften Krieger war für uns eine große Erleichterung und vor allem eine starke moralische Stütze.

Noch am Nachmittag des Befreiungstages riefen uns die Roten höhnisch zu, daß sich die nationalistischen Truppen nach Talavera zurückgezogen hätten.“

Der Gruß an die Toten

General Moscardo führte den Berichterstatter dann in die Kellergewölbe, durch Stallungen, durch das Frauenquartier, durch das Hospital nach der Schwimmhalle. Inmitten dieser Halle steht ein riesiger Mauerblock. Der General entblößt sein Haupt und erzählt mit bewegter Stimme: „Wochenlang haben wir hier das Wasser getrunken, als es versiege, aus Brunnen und Notbrunnen. Da ein Begraben unserer Gefallenen unmöglich war, haben wir die toten Helden hier in die Schwimmhalle zum letzten Male in Reih und Glied gelegt und blutenden Herzens mit Kalk und Zement schichtweise eingemauert.“ Wir grüßten die Toten mit erhobenem Arm. Nach einem stillen Gedanken reißt sich der General die feuchten Augen. Wir steigen aus der unerträglich feuchten Luft des Kellergewölbes wieder an das Tageslicht.

Auf die Frage, wo jetzt die Kadetten und Offiziere der Besatzungsmannschaften seien, antwortet der General: „Alle sind in ihrem verdienten Urlaub. Sie wollen aber nach der Erholung sofort wieder an die Front. Ich selbst übernehme in diesen Tagen die mir von General Franco anvertraute neue Division Soria.“

Während wir weiter über die Trümmer klettern, fällt leichter Regen. In einiger Entfernung, jenseits des Tajo, fallen Gewehrschüsse. Dort finden noch letzte Schärmügel mit den versprengten Roten statt.

Der Berichterstatter fragt den General nach dem Schicksal der eigenen Familie. Leise und stöhnend kommt die Antwort: „Meine Frau und ein Sohn sind während der ganzen Belagerung in Toledo bei Wasser und Brot gefangen gehalten worden. Sie sind nun befreit. Ein Sohn ist an der Front, ein Sohn in dem von den Roten besetzten Gebiet verschollen. Und hier die Geschichte meines letzten Sohnes: In den ersten Tagen der Belagerung, als der Fernsprecher noch arbeitete, rief mich die rote Kommandantur an und forderte mich zur Uebergabe auf, andernfalls mein in ihren Händen befindlicher Sohn erschossen würde. Zum Beweis ließ man meinen Sohn an den Apparat kommen und mit mir sprechen. Ich habe ihm gesagt: Du bist der Sohn eines Soldaten, befehle Deine Seele Gott! Wenige Minuten später war mein Sohn erschossen.“ — Geist von Toledo!

Druck und Verlag: NS-Gaueverlag Weiser-Emis, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paek, Emden. Hauptgeschäftsführer: S. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: S. Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger; sämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimw. Emden. — D. N. IX. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/C im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ gültig. Nachschaffliste A für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Deer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

Emden

Gut und Gut

ist zweierlei. - Die von mir verkauften Marken kleiden gut, sind tragfähig und nicht teuer.

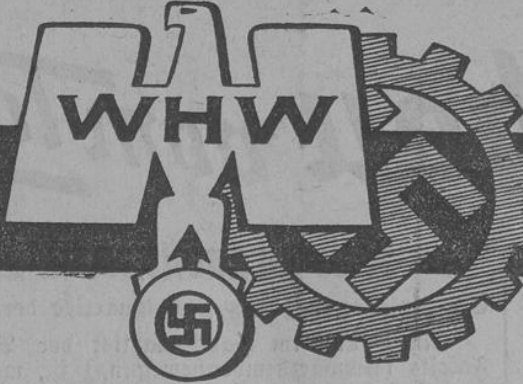
Georg Lindolf Emden, Kleine Brückstraße 29.

Olsberg Ofen DEUTSCHE WERTARBEIT

Dundulieren Wasserwellen Färben Blondieren Dauerwellen nach neuestem Verfahren

Salon Weibboom Emden, Stagerastr. 24

17./18. Okt.



1936

Reichsstraßensammlung

Auf alle Fälle

von Holzmann die Dauerwelle!

Emden, Große Str. 41

Niederemissische Deichacht. Ordentliche Deichachtsversammlung

am Mittwoch, dem 21. Oktober 1936, 14 Uhr, im „Heeren-Logement“ in Emden.

Tagesordnung:

- 1. Verwaltungsbericht des 1. Deichrichters. 2. Festsetzung des Gehalts des Deichaufsehers. 3. Wahl von Ausschussmitgliedern (Gruppen 2, 3 und 6). 4. Sonstiges.

Zwilling, den 13. 10. 1936. Der erste Deichrichter. Kemmers.

Prüfen Sie bitte beim

Betteneinkauf

meine Inletts u. Federn

Ein komplettes Bett kostet:

1 Oberbett 1 1/2schläfig 100.- 79.- 59.- 2schläfig 112.- 88.- 66.-

Sie werden richtig beraten und gut bedient bei

Graf von Vilomon / Olufsen

Annahmestelle von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen

Solange Vorrat ab Lager

La Weißhohl, feine Köpfe, Ztr. 1.35 Mt., La dunkler Rottohl Ztr. 1.80 Mt., fetter Wirking Ztr. 1.90 Mt. Die letzten Altländer Zweitschen 500 g 20 Pfg. Ferner große Auswahl in Tadel- u. Wirtschaftsobst.

Frau Vorhardt, Aurich Norderstraße

Neermoor-Lerborger Sietahl

Die Hebung der Sietahlbeiträge findet statt am Montag, dem 19. Oktbr., von 9 bis 11 Uhr bei Gastwirt van Loh, Lerborg, von 1 bis 3 Uhr bei Gastwirt van Lengen, Neermoor, von 5 bis 7 Uhr bei Gastwirt de Buhr, Warfingsiehn.

Gleichzeitig sind in diesen Terminen die Besitzveränderungen pflichtiger Grundstücke unter Vorlegung von Erwerbsdokumenten bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe anzumelden.

Der Sietrichter. J. G. Janßen.

Anzeigentexte

gesondert beilegen Nicht im Brief mit anführen. Nur

deutliche Schrift

garantiert fehlerfreie Wiedergabe

Die ehemaligen Unteroffiziere der früheren

5. Landsturmkompanie in Aurich

werden hiermit zu einem Kameradschaftlichen Beisammeln auf Sonntag, 18. Oktober, nachmittags 3.30 Uhr im Central-Hotel (van Mark) in Leer freundlichst eingeladen.

Die Einberufer Cramer. Udens.

Billiges Dauerobst!

Viele Sorten. Verkauf am Donnerstag, 1. Uhr Bremer Schlüssel Wittmund, 3 1/2 Uhr Deutsches Haus Ems. Ein Posten Ems. u. Kochäpfel, 5 Pfd. 60 Pfg., wird mit verkauft. Wegen Autopanne konnte der letzte Verkauf nicht ganz ausgeführt werden. Voers.

Norden

Wendepflüge, Tiefpflüge, Schältpflüge

der Firma R. Sad, Leipzig ab Lager lieferbar.

Oltmanns, Hoge Fernsprecher 2577.

Kloosterschützenverein „Noord“, Norden

Freitag abend 8.30 Uhr Versammlung bei Gastwirt Schmeding

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761 Spielzeit ab Freitag, den 16. bis einschließlich Montag, den 19. Oktober, abends 8.30 Uhr und Sonntag nachmittag 4 Uhr „Mädchenräuber“ mit Pat und Patachon, Gert. u. d. Eug. u. Eugen Rex

Beiprogramm: Die Mädchen ändern sich - Das Erbe und Ufa-Wochenschau. Jugendtreil

Harlingerland

Heute Eröffnung

meines neuen Ausstellungsraumes, meinem Geschäft gegenüber im Hause von Martin Behrens. Ich zeige dort:

Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe. R. M. Andreesen, Ems

Militärkameradschaft

„Soltrien“ Dichtersum

Sonntag, den 18. Oktober

von 1 Uhr ab öffentliches

Breischießen

um Geldpreise. (Kontaliberschießen auf dem Schießstand bei Dollmann-Nap und Saal-schießen b. Wilts-Weistochter um

Abends 8 Uhr im Wiltschen Saale in Westochter um Preisverteilung mit anschließendem

Kameradschafts-Abend und Tanz!

Um zahlreiche Beteiligung bittet die Militärkameradschaft Soltrien

Vorschriftsmäßige Putzartikel für Reichswehr und Arbeitsdienst

müssen dauerhaft und daher handwerklich hergestellt sein. - Diese erhalten Sie allein im Bürsten-Fachgeschäft Gottfried Kaufmann, Leer Brunnenstraße 9

Familiennachrichten

Die Geburt eines munteren

Mädels zeigen an

Friedrich Schoon und Frau

Eggetine, geb. Sieffens.

Harsweg-Kolonie 97, den 13. Oktober 1936.

So urteilt man über „Rokona“-Gruden. Praktische Vorführung am Montag, dem 19. und Dienstag, dem 20. Oktbr. im „Lindenhot“, abends 8.30 Uhr Feenders & Wolfers, Emden

Gymnastik Kurse und Einzelstunden ab 15. Okt. Annette Ihnen, Emden

Es wird kalt, moderner Ofen JOHANN NOOSTEN, EMDEN.

Elektromotoren Maschinen- und Elektro-Industrie Emden W. WEBER, ING. EMDEN - Fernspr. 3268

Weilblech-Garagen in allen Größen liefert Auto-Zumpe Emden - Fernruf 3230

Banndessen Offiziöse Tageszeitung Emden, Blumenbrückstr. 1

Aurich Preuß. Südd. Klassenlotterie Lose zur 1. Klasse (Ziehung 20. 21. Oktober) erhältlich bei van Hellinga, Aurich

Halte meinen angetauften, die mal mit dem 1. Preis ausgezeichnet

Brämienischafbock zur Zucht empfohlen. Heje Westerbube, Strackhoff.

Ein neues Fahrrad? Ja! Aber Miele Bernh. Thedinga Aurich

Leer

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie Lose 1. Klasse RM. 3.00 RM. 6.00 Ziehung am 20. und 21. Oktober Staatliche Lotterie-Einnahme Wolkenhaar, Leer

Jürgen Stralmann Tabakwaren-Großhandlung Leer. Vaterkeberg 14 Fernruf 2385

Den Tag verstehen - die Zukunft erkennen: Zeitung lesen!

Der Kanalpolder im Reiderland wird besiedelt

10 Bauernhöfe und 10 Landarbeiterstellen werden gebaut - Der erste Schritt zur Lösung der Landarbeiterfrage im Reiderland - Ein weiterer Polder von 800 Hektar in Vorbereitung

otz. In diesen Tagen wurde im Kanalpolder mit dem Bau von zehn Bauernhäusern begonnen. Zehn Landarbeiterhäuser werden im kommenden Frühjahr in Angriff genommen. An der Dollartküste des Reiderlandes ersteht also in allernächster Zeit ein neues Bauerndorf. Es sind bereits zehn einheimische Bauunternehmer mit insgesamt rund 100 Bauarbeitern damit beschäftigt, die ersten Vorarbeiten für die Errichtung der zehn Bauernhäuser, die als Aufbaufiedlungen gebaut werden, zu bewerkstelligen.

In unermüdlicher Arbeit konnten von den beteiligten Behörden und Parteibienststellen unter Führung der Kreisbauernschaft Leer die zahlreichen Schwierigkeiten überwunden werden, die der Durchführung der Besiedlung des Kanalpolders bisher im Wege standen.

Vor allem konnte auch all den Siedlern von Dijkumer-Berlaet, die hier im Kanalpolder ihr Land hatten, an anderer Stelle Land wieder zur Verfügung gestellt werden, so daß alle mit der nun erreichten Regelung zufrieden sein können.

Die Besiedlung des Kanalpolders selbst bedeutet einen neuen Abschnitt in dem mehr als 300 Jahre währenden Kampf um die Rückgewinnung des Dollarts,

jenes gewaltigen Meerbusens, der in Zeiten inneren Haders, innerer Schwäche und Wehrlosigkeit dem friesischen Volk verloren ging.

Als man in den Jahren 1876/77 den Kanalpolder als vorläufig letztes Gebiet dem Dollart durch die Herstellung eines neuen Deiches abrang, war damit das Land noch immer nicht siedlungsfähig. Als Bismarck damals das Deutsche Reich zusammenschmiedete hatte, regte sich allenthalben deutscher Unternehmungsgeist als Ausdruck neuen Volks- und Staatsbewußtseins. Die einsetzende Zeit des Liberalismus dachte aber nicht daran, das gewonnene Land auch zur Gründung neuen Bauerntums verwendbar zu machen, sondern begnügte sich mit den einkommenden Pächten und der landwirtschaftlichen Nutzung.

Erst den Nationalsozialismus blieb es vorbehalten, wie an der Leybuicht bei Neu-Westeeel und im Schönorthher Sommerpolder den letzten und volkspolitisch entscheidenden Schritt der Besiedlung dieses so wertvollen Bodens zu machen. Das war keineswegs mit einem Federstrich getan, sondern verlangte gewaltige Kraftanstrengungen, verlangte auch wirtschaftlich eine Anspannung, der nur ein starkes, geeintes Reich gewachsen ist, wenn es von dem hohen völkischen Wert des Bauerntums innerlich überzeugt und zu tiefster Durchdringung ist. Um hier siedeln zu können, mußten Hunderte und aber Hunderte schwieliger Arbeiterhäute zwei Jahre lang Tag für Tag mit dem blanken Spaten den zähen, harten Kleiboden aus alten Deichen graben und damit den Kanalpolderdeich wesentlich erhöhen und verstärken, so daß auf jedes der mehr als 7000 Meter Deich rund sechzig Kubikmeter Erde gebracht worden ist. Man ermüht die erste große Vorarbeit, die einer Besiedlung vorangehen mußte, erst, wenn man

die großen landschaftlichen Veränderungen bei Dijkumer-Hammrich und Dijkumer-Berlaet

in Augenschein nimmt, wo unabsehbare Deichstrecken restlos abgetragen worden sind, wo nunmehr deutlich sichtbar geworden ist, daß die Kampffront gegenüber dem Blanken Hans um eine Deichlinie vorangetragen wurde. Und wenn man den neuen Kanalpolderdeich selbst betritt, hat man schon durch den Augenschein die unbedingte Gewißheit, daß dieser Deich den härtesten Winterstürmen Trug bieten wird und nunmehr der Bauer in Ruhe dahinter säen und ernten und vor allem siedeln kann, hat die Gewißheit, daß hier unter dem Schutz des neuen Bollwerks Bauern- und Landarbeiterfamilien heranwachsen können, Menschen, die den schweren Boden meistern, ihm eine hohe Kultur geben und Ernten abringen, wie es gerade heute im Interesse unserer völkischen und staatlichen Selbstbehauptung liegt.

Der Kanalpolder liegt weit ab von den großen Linien des Verkehrs, weit ab von größeren Städten und Verbrauchergebieten. Ueber zum Teil noch recht schmale Straßen gelangt man nach mehr als zehn Kilometer Anmarsch nach dem Flecken Bunde und über Weener und Leer erreicht man von dort die größeren Verbindungslinien nach den andern Teilen Ostfrieslands und nach dem inneren Deutschland. Bei dieser Lage ist es natürlich, daß man bei der Besiedlung darauf Bedacht nahm, daß der einzelne Bauer nicht gar zu sehr auf Kleinverkauf, auf täglich abzusehende Waren angewiesen ist, sondern in weitestem Maße seinen eigenen Hof als Wirtschaftseinheit ausgestalten kann. Dazu gehört möglichst viel Land. Deshalb hat man hier dem einzelnen Hof etwa 20-25 Hektar von diesem sehr hochwertigen Boden zugeweiht. Damit hat der einzelne Neubauer seine notwendige Bewegungsfreiheit und sind auf der andern Seite doch noch mehr Bauernhöfe geschaffen, wie in dem benachbarten weit größeren Heinhopolder liegen.

Ihre ganz besondere Charakteristik erhält die Besiedlung des Kanalpolders durch

die Verbindung einer Landarbeiterstelle mit jedem einzelnen Bauernhof.

Damit ist man zugleich an die Lösung der brennenden Landarbeiterfrage im Reiderland herangegangen. Nirgends in Ostfriesland gibt es eine so scharfe Trennung zwischen den Bauern auf ihren angestammten Polderhöfen und den Landarbeitern, die sich aus Mangel

an verfügbarem Baugrund weit hinter Bunde in Möhlenwarf, Holtusen, Holtuserheide, Tichelwarf, Boen und anderen Dörfern Wohnraum mit einem Stückchen kärglichen Moor- und Sandboden suchen mußten. Aus den genannten Dörfern gehen heute im Sommer teilweise je 170 und mehr Landarbeiter auf die Polderhöfe zur Tagesarbeit, wobei täglich ein Anmarschweg von 10-15 und mehr Kilometer hin und zurück zu erledigen ist. Daß der Landarbeiter bei so weiter Entfernung, bei so verschiedenen Bodenverhältnissen und bei solcher Zusammenballung nur sehr schwer den festen Kontakt mit dem einzelnen Bauern, bei dem er arbeitet, behalten kann, ist leicht verständlich. Umgekehrt verlor auch der Bauer unter diesen Umständen das notwendige persönliche Einsehen für seine Landarbeiter aus dem Auge, er sah in ihnen gar zu leicht nur eine wirtschaftlich notwendige Arbeitskraft, die nach Tarif bezahlt wurde und nach Belieben entlassen werden konnte. Das Aufeinanderangewiesensein, das persönliche, oft patriarchalische Verhältnis, das Für-einander-einsehen kann nur erwartet werden, wenn Bauer und Landarbeiter dicht beieinander wohnen und aufeinander angewiesen sind. Dann wird auch jeder Bauer wieder ganz natürlich das Bestreben haben, seinen oder seine Landarbeiter möglichst ganzjährig zu beschäftigen. Zu der Landarbeiterstelle gehört auch etwas Land, das dem Landarbeiter ein Säen und Ernten auf eigener Scholle ermöglicht.

Die Lösung der Landarbeiterfrage im Reiderland wird von dem Nationalsozialismus nach der erfolgten klaren Zielsetzung nunmehr bei der Besiedlung des Kanalpolders zum erstenmal auch praktisch durchgeführt. Darin besteht eine weitere grundlegende Bedeutung dieser Siedlungsarbeit.

Nationalsozialistische Tatkraft führt mit der Ansiedlung von zwanzig Bauern- und Landarbeiterfamilien im Kanalpolder eine Aufgabe zu Ende, an deren Lösung man in dieser umfassenden Form und mit dieser Gründlichkeit hat früher niemals denken können. Schon stehen im grauen Schilde des Dollarts vor dem grünen Vorland weitere Arbeitskolonnen, um durch Buschdämme und Schladgräben das Watt wachsen zu lassen, zu begrünen und so den ersten Schritt zu tun, der die endgültige Gewinnung eines weiteren Polders vorbereitet und beschleunigt.

Dieser neue Polder soll 800 Hektar umfassen.

Wenn man auf dem neuen Kanalpolderdeich steht und blickt über diese Anlandungsarbeiten hinweg auf den großen, grauen, wilden Dollart, und nach der andern Seite auf die wunderbar fruchtbaren Fluren im Polder, der nun besiedelt werden kann, dann fühlt man sich auf einen Hauptkampflap des Friesenvolkes gegen das graue Meer gestellt. Mit der nun begonnenen Arbeit ist an dieser Front ein großer Sieg erkochten, auf den wir stolz sein dürfen.

Allen werten mit! Die D.E.Z. setzt zahlreiche Geldpreise aus

NM. 170.— Bargeldpreise und 30 Kalender-, Bücher- und Bilder-Preise sowie 40 Trostpreise sind zu verdienen!

„Wann und für wen diese Sünden- und Dornenzweige“?

Unter diesem Titel veranstalten wir am Sonnabend, dem 17. Oktober 1936, ein großes

Herbst-Preiswettbewerb

Im Anzeigenteil unserer Sonnabendausgabe vom 17. Oktober 1936 bringen wir in Feldern die Firmen- und Warenzeichen verschiedener Firmen oder, falls eine Firma kein eigenes Warenzeichen hat, eine auf die betreffende Firma bezugnehmende Frage.

An der Lösung dieses Preiswettbewerbs kann sich die gesamte Bevölkerung unseres Verbreitungsgebietes beteiligen. Die Teilnehmer haben festzustellen, welchen Firmen die abgebildeten Zeichen gehören bzw. welche Firmen sich hinter dem angegebenen Fragetext verstecken. Die Antworten müssen bis zum 31. Oktober 1936, mittags 12 Uhr in unserem Besitze sein. Später eingehende Lösungen sind ungültig.

Für die schriftliche Ausfertigung der Lösungen darf nur das vorgegedruckte Formular verwendet werden, das wir zugleich in unserer Nummer vom 17. 10. veröffentlichen. — Nicht-Abonnenten können die Vordrucke mit den genannten Bedingungen zum Preise von 5 Pfg. in allen unseren Geschäftsstellen und auch bei unseren Zeitungsausbringern beziehen.

Für den Wettbewerb haben wir insgesamt folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis RM. 50.— in bar	6. Preis 10.— in bar
2. " " 30.— " "	7.—10. " 5.— " "
3. " " 25.— " "	11.—40. " Bücher-, Kalender- und Bilderpreise
4. " " 20.— " "	41.—80. " je eine farbige D.E.Z.-Landkarte als Trostpreis
5. " " 15.— " "	



Nähere Einzelheiten geben wir in unserer Sonnabendausgabe vom 17. Oktober 1936 bekannt.

Verlag der Ostfriesischen Tageszeitung

Wirtschaft / Schiffahrt

Mark bleibt Mark

In den letzten Tagen haben sich viele Volksgenossen den Kopf darüber zerbrochen, was mit den Währungen in zahlreichen Ländern gemacht wird.

Wenige Menschen überlegen sich beim täglichen Geldausgeben und beim — leider selteneren — Geldeinnehmen, daß der moderne Geldverkehr ein komplizierter Kulturvorgang ist, der sich noch ständig weiter entwickelt.

Besonders bedeutungsvoll war die Frage, ob das Münzgewicht oder der Nennwert gelten sollten. Mit der Entscheidung für den Nennwert ist auch der erste Schritt zur Lösung des Geldes vom Metall: Gold, Silber oder Kupfer, getan worden.

Für den Zahlungsverkehr nach dem In- und Ausland treten Währung und Devisen auf. Währung bedeuten alle Leistungen und Zahlungen, die „gewährt“ werden. Im Inland ist das die Kaufkraft für heimische Waren und nach dem Ausland sind es die fremden Zahlungsmittel.

Wichtig ist, sich die Deckung und das Wertmaß anzusehen. Jahrhunderte lang haben Silber und Gold eine fast magische Gewalterschafft ausgeübt. Bis zur Währungs- und Devisenpolitik der Risikofahre glaubten noch viele Finanzpolitiker an die Notwendigkeit der Golddeckung zur Sicherung einer Währung.

Wir haben in Deutschland eine Inflation und eine Deflation durchgemacht. Bei der Inflation ist die staatliche Notenpresse auf immer höhere Touren gebracht worden. Die Zahlungsmittel wurden bis zu sterblichen Mengen vermehrt, die Preise stiegen in gleicher Weise und die Kaufkraft des Geldes war beinahe nicht mehr da.

Die Wirkungen der Deflation des Reichsanstalters Brüning sind umgekehrt gewesen. Der Staat hatte den Geldumlauf künstlich eingeeignet, um die Preise, Löhne und Arbeitslosenunterstützungen zu senken und damit auf dem Auslandsmarkt konkurrenzfähiger zu werden.

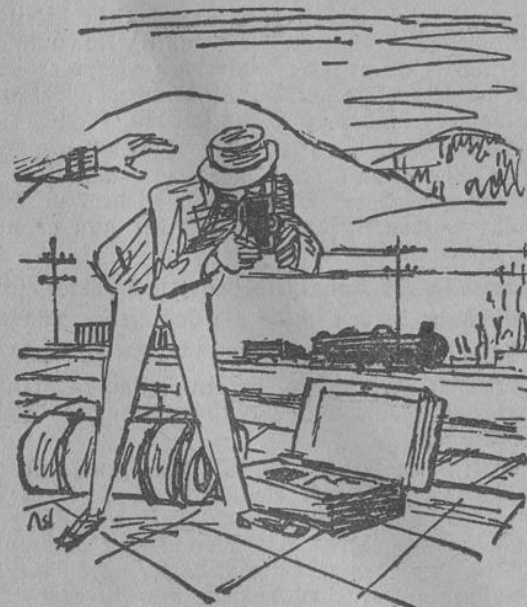
Das schwere Jahr 1931 kann als Schicksalsjahr für die neue Währungspolitik angesehen werden. England hat mit der Devaluation den Anfang gemacht und inzwischen sind fast alle Länder dem englischen Beispiel gefolgt.

Die Auswirkungen der verschiedenen Abwertungen lassen sich schwer voraussagen. Es ist anzunehmen, daß die abgewerteten Länder ihre Erzeugnisse im Ausland billiger verkaufen können, dafür müssen sie aber ihre Einfuhrwaren teurer bezahlen.

Für Deutschland ist in der Währungsfrage allein das Ziel maßgeblich, eine sichere und ruhige Außenpolitik zu treiben. Die Unsicherheit der Abwertungen verhindert nach den Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht die internationale Zahlungssicherheit und Zahlungsfreiheit.

Der deutsche Arbeiter und der deutsche Sparer kann damit rechnen, daß ihm seine Währung alles „gewährt“, was er zu beanspruchen hat. In der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik gibt es keine Experimente, deshalb werden wir den Grundsatz: Mark = Mark immer in Ehren halten.

Dr. Delfe von Lobenthal.



Hase fand es böhmisch . . .

Trotz allen Hindernissen kam Herr Hase doch nach Böhmen! Und dachte gleich an seine Frau: „Ich werd' für sie ein Bild der Elbe knipsen!“ Schon war's geschehn — schon legten harte Hände sich auf seine Schulter.

Und das kam so: Die Tschechoslowakei hat ein Gesetz, das jedes Knipsen auf dem Bahnhof streng verbietet. Auch deutsche Blätter haben oft daran erinnert, damit kein Reisender zu Schaden käme.

Zja — hätte er Zeitung gelesen!

Wer ohne Zeitung auszukommen glaubt, wird dümmer, als die Polizei erlaubt!

von Kolmar nach Dreföfund. Irmgard 12. 10. an Gotenburg. Johanna 11. 10. an Memel. Königsberg 13. 10. an Drnschöb. v. Maggie 12. 10. Holtenu pass. nach Kiel. Margareta 12. 10. an Pillau. Memel 13. 10. an Pillau. Werner 13. 10. Holtenu pass. nach Hamburg.

Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt geweiene Dampfer, Wesermünder-Bremerhaven, 12. Oktober. Vom Heringsfang: Heinrich Lehner, Portland, Johann Stadlander, Ludwig, Hochlamp, Plauen, Farnsen, Graz, Anna Busse; von Island: Bortumriff, Wien, Spitz, Chemnitz, Roland, Ling, Heinrich Kienitz; von der Bäreninsel: Thüringen, Schleswig, Ludwig Sanders, Nordkap; vom Weißen Meer: Breslau, Desterreich, Cassel.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 12./13. Oktober. Von See: Fd. Gustav Körner, Arthur Dunder, Neuenfeld, Brandenburg, Gerda, Eifenach, Baden, Rotherbaum, Sen. Holtshagen, Tannenbergl, Sen. Strandes, Sen. Möndeberg, Hellbrook, Cuxhaven, Herrlichkeit, Freiburg. — Nach See: Fd. Crefeld, Hinr. Hey, Koblenz, Sen. v. Berenberg-Göbler, Inge-Marie, Dortmund, Pichuben, Sen. Brandt, August Kühling, Ulfenhorst, Hinrich Bueren, Pommern, Bragi, Eiberfeld, Tannenbergl, Nassau.

Marktberichte

Wuriger Wochenmarkt vom 13. Oktober.

Der Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 334 Schweine und Ferkel. Der Handel war flau. Es bedangen Käufer Schweine 15—30 Mark, 4—6 Wochen alte Ferkel 4—7 Mark.

Wiesmarkt Köln vom 12. Oktober

Auftrieb: Rinder 1007, davon Ochsen 524, Bullen 80, Kühe 242, Färsen 161; Kälber 847, Schafe 226, Schweine 3484. Verkauf: Rinder zugeteilt, Kälber ziemlich belebt, Schafe belebt, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a 45; Bullen a 43, b 39; Kühe a 43, b 39, c 33, d 25. Färsen a 44; Kälber a 68—70, b 62—67, c 50—60, d 43—48. Lämmer und Hammel b2 55 bis 56, c 50—52. Schweine a 57, b1 56, b2 55, c 53, d 51; Sauen g1 56, g2 53.

Landesschau für Kassegeflügel

In der Zeit vom 30. Oktober bis 1. November findet in der Stadthalle zu Goslar eine Kassegeflügel der Landesfachgruppe Hannover der Reichsgruppe der Ausstellungsgesellschaften statt. Die Ausstellung verspricht großen Umfang anzunehmen. Mit der Ausstellung wird eine Seidenbauhaus verbunden sein, auf der der Werdegang der deutschen Naturseide von der Seidenraupe bis zum Gesellschaftsleid gezeigt werden soll.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anatolia 10. 10. Buenos Aires. Arucas 11. 10. Hamburg. Attika 10. 10. Leixoes nach Hamburg. Berlin 10. 10. Neuport. Bremen 10. 10. ab Neuport. Elbe 12. 10. Antwerpen. Eriurt 10. 10. Antwerpen nach Harburg. Ete 11. 10. Cristobal nach Puntarenas (Ch.). Europa 11. 10. Bishop Rod passiert. Fridrun 10. 10. Hongkong nach Rabaul. General von Steuben 10. 10. Souffe nach Ceuta. Goslar 11. 10. Kapitab passiert nach Antwerpen. Havel 11. 10. Marijelle nach Cajablanca. Komm. Johnson 12. 10. Dungeness passiert. Main 11. 10. Port Pirie. Mafel 10. 10. Mollendo. Nekar 10. 10. Port Sudan nach Colombo. Nordberney 10. 10. Para nach Manaos. Nürnberg 10. 10. Vico. Potsdam 10. 10. Yokohama. Schwaben 10. 10. St. Thomas nach Le Havre. Spree 10. 10. Para nach Leixoes. Stuttgart 10. 10. Duesant passiert nach Kapstadt.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Braunschweig 11. 10. Rotterdam. Frauenfels 11. 10. Karachi. Geierfels 10. 10. Antwerpen nach Basra. Lahned 11. 10. Porto nach Vigo. Lauterfels 10. 10. Antwerpen. Lindenfels 11. 10. von Suez. Marienfels 10. 10. Duesant passiert. Neuenfels 10. 10. Antwerpen. Sonnenfels 11. 10. Antwerpen. Stahled 10. 10. Vico. Trautenfels 11. 10. von Bombay. Treuenfels 11. 10. Calcutta. Wartenfels 11. 10. Colombo. Weizenfels 10. 10. Antwerpen nach Calcutta. Werdensfels 10. 10. Rangoon nach Chittagong. Wolfzburg 11. 10. Perim passiert.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Max 10. 10. Rotterdam nach Barcelona. Andromeda 10. 10. Königsberg nach dem Rhein. Atlas 12. 10. Antwerpen. Bacchus 12. 10. Köln. Bessel 11. 10. Danzig nach Bremen. Ceres 12. 10. Holtenu passiert nach dem Rhein. Continental 11. 10. Emden. Delia 12. 10. Dronthelm. Diana 12. 10. Stettin. Egeria 12. 10. Brunsbüttel passiert nach Ebing. Electra 10. 10. Gotenburg nach Bremen. Elin 12. 10. Kopenhagen nach Stettin. Flora 11. 10. Rotterdam nach Bremen. Fortuna 11. 10. Holtenu passiert nach Rotterdam. Gauß 10. 10. Oporto nach Setubal. Hans Carl 12. 10. Köln nach Rotterdam. Hector 12. 10. Wazberg nach Gotenburg. Hercules 11. 10. Huelva. Hero 11. 10. Brunsbüttel passiert nach Gedingen. Hektia 12. 10. Vigo. Irene 9. 10. Rotterdam nach Köln. Iris 12. 10. Brunsbüttel passiert nach Kopenhagen. Kepler 10. 10. Oporto. Kronos 12. 10. Holtenu passiert nach Rotterdam. Leda 11. 10. Pillau passiert nach dem Rhein. Luna 10. 10. Hamburg-Altona nach Rotterdam. Mercur 12. 10. Malmö nach Stockholm. Naval 11. 10. Königsberg. Nereus 11. 10. Königsberg. Niobe 11. 10. Rotterdam. Nixe 11. 10. Gelle. S. A. Noke 10. 10. Königsberg nach Bremen. Drest 10. 10. Skive. Oscar Friedrich 11. 10. Holtenu passiert nach Bremen. Pallas 12. 10. Emmersbüttel passiert nach Köln. Paz 11. 10. Rotterdam nach Hamburg-Altona. Perseus 11. 10. Lobitz passiert nach Rotterdam. Phaedra 10. 10. Rostod. Pollux 10. 10. Rotterdam. Priamus 10. 10. Königsberg. Rhea 11. 10. Holtenu passiert nach dem Rhein. Senial 12. 10. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Sirius 10. 10. Riga nach Hamburg. Thejus 12. 10. Riga. Triton 12. 10. Antwerpen. Uranus 12. 10. Kopenhagen nach Bremen. Venus 10. 10. Königsberg nach dem Rhein. Westa 9. 10. Castellan.

Argo Reederei A.-G., Bremen. Adler 11. 10. London. Alf 11. 10. Holtenu nach Wesermünde. Amilia 12. 10. Reval.

Busbard 11. 10. Holtenu nach Antwerpen. Butt 11. 10. Gedingen. Forelle 11. 10. Reval. Genter 11. 10. Helsingfors. Geier 12. 10. Stolpmünde. Lumme 11. 10. Holtenu nach Bremen. Optima 10. 10. Mäntyluoto nach Bremen. Orla 10. 10. Mäntyluoto nach Wasa. Orlanda 10. 10. Antwerpen nach Abo. Strauß 12. 10. Helsingfors. Taube 12. 10. Ronneby. Wärgis 11. 10. Königsberg. Zander 10. 10. Rotterdam nach Riga.

Unterweiser Reederei A.-G., Bremen. Felsenheim 11. 10. 12 Grad Süd 36 Grad West gemeldet. Schwandheim 10. 10. 42 Gr. Nord 50 Grad West gemeldet. Gonzenheim 10. 10. Rotterdam. Hedderheim 13. 10. Tampa fällig. Kellheim 12. 10. Narvit fällig. Eischerheim 10. 10. Thamshavn.

F. A. Binnen und Co., Bremen. Carl Binnen 10. 10. Gedingen.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 16. 10. in Cuxhaven fällig. Kellerwald 11. 10. ab Boston nach Philadelphia. Dataland 12. 10. an Los Angeles. Caribia 12. 10. ab Cristobal nach Cartagena. Cordillera 11. 10. an Antwerpen. Pirrgia 12. 10. ab Lissabon nach Trinidad. Sefokris 13. 10. Scilly pass. nach Antwerpen. Sonia 12. 10. ab Kingston. Antiochia 12. 10. Duesant pass. nach San Juan de Porto Rico. Rada 13. 10. ab Guayaquil nach Paita. Menes 12. 10. ab Batavia nach Padang. Cassel 12. 10. an Kobe. Rhein 11. 10. ab Rajado nach Hongkong. Kulmerland 12. 10. an Manila. Rheinland 12. 10. an Antwerpen. Nordmar 11. 10. ab Tatu nach Tjingtau. Witkaufee 12. 10. ab Livorno nach Villefranche.

Hamburg-Süd. Vigo 12. 10. von Bahia nach Madeira und Hamburg. Ulrich 11. 10. in Montevideo. Altona 11. 10. in Rio de Janeiro. Eupatoria 11. 10. in Bahia. Georgia 12. 10. Dover passiert. Havelstein 12. 10. Duesant passiert. Hohenstein 11. 10. in Macao. Hoffstein 12. 10. St. Vincent passiert. Münster 12. 10. in Antwerpen. Niederwald 12. 10. von Montevideo. Witram 12. 10. in Santa Fé.

Deutsche Afrika-Linien. Wabehe 10. 10. ab Monrovia. Wigbert 12. 10. Rotterdam. Tübingen 10. 10. ab Antwerpen. Ingo 11. 10. ab Calabar. Watama 10. 10. an Matadi. Wameru 11. 10. ab Las Palmas. Watum 10. 10. ab Marseille. W. Boermann 10. 10. ab Daresalam. Watuffi 11. 10. ab Waffischbai. Wambara 10. 10. ab Port Sudan. Waramo 10. 10. ab Lagos. Wuansa 12. 10. an Antwerpen.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaia 12. 10. in Alexandria. Angora 12. 10. in Ate Schehr. Arta 12. 10. von Antwerpen nach Oran. Delos 12. 10. Gibraltar passiert. Derindje 12. 10. in Saloniki. Heraklea 12. 10. in Piräus. Itauri 12. 10. in Konstantza. Kiel 12. 10. Gibraltar passiert. Larissa 11. 10. in Calamata. Manissa 13. 10. von Malta nach Alexandria. Morea 12. 10. von Rotterdam nach Bremen. Smyrna 11. 10. in Samos. Thessalia 11. 10. von Patras nach Malta. Valova 12. 10. von Merijn nach Payas.

S. C. Horn, Hamburg. Claus Horn 12. 10. in San Juan. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg. Ceuta 11. 10. in Rotterdam. Melilla 12. 10. in Mogador. Oldenburg 12. 10. in Antwerpen. Las Palmas 12. 10. von Tanger nach Port Lyautey. Lisboa 13. 10. Duesant passiert. Wathies Reederei A.-G. Birgit 12. 10. an Pftad. Danzig 13. 10. Brunsbüttel pass. nach Hamburg. Ellen 12. 10. an Stettin. Gerhard 12. 10. an Trelleborg. Indalsälven 12. 10.

Das Bindeglied

In der Zeitung einer Nordsee-Insel, die dreimal wöchentlich den Bewohnern der einsamen Marschdörfer ins Haus getragen wird, fand ich eine Rubrik, die mich sonderbar ergriff. Sie hieß: Wieder in der Heimat. Und darunter las man die schlichten Zeilen, wie alles in diesem Sommer aus Amerika zu Besuch auf die Insel gekommen war. Zum Beispiel „Herr Niels Johansen und seine Frau, geborene Jensen, aus Pittsburg sind in ihrem Heimatdorf Niblum eingetroffen und haben auch ihre beiden Kinder mitgebracht, die noch nie in Deutschland waren.“ Und die nächste Notiz hieß: „Herr Miller aus Chicago hat sich auf Süstrand ein Grundstück gekauft. Er will dort ein Einfamilienhaus bauen und seinen Lebensabend auf der Insel verbringen, von der er mit seinem Vater vor fünfzig Jahren ausgewandert.“

Es mag sein, daß diese Amerika-Deutschen irgendeine stärkere verwandtschaftliche Bindung immer wieder zu der stillen freistehenden Insel heimfinden läßt. Noch mehr wird für diese Leute aber die Heimatgattung, die als regelmäßiger Gast über den Ozean seit Jahrzehnten zu ihnen kommt, das feste Band zwischen Wahlheimat und Vaterland gewesen sein. Sie sind so immer in lebendiger Verbindung mit Zuhause geblieben, sie erfuhren in der Fremde nicht nur die großen Ereignisse, sondern vor allen Dingen auch die kleinen alltäglichen Geschehnisse von daheim, die Familien-Angelegenheiten, wer da alles sich verlobte, heiratete oder starb, alle Veränderungen im Heimatdorf und in den Nachbargemeinden, und auch wie die große Zeit des nationalen Umbruchs heilend und aufbauend über die Insel-dörfer kam. Die deutsche Zeitung auf dem Frühstückstisch in Pittsburg oder Chicago — ein Stück Heimat, das immer in den Auswanderern das Heimweh wachhielt.

Nicht nur für die Leser in der Fremde, ganz besonders auch für die Bezieher im Lande bedeutet ihr Blatt den ständigen Zusammenhang mit der Heimat. Bücher, vor allem aber heimatsgeschichtliche Abhandlungen, finden doch nicht immer ihren Weg in die Wohnungen des Handwerkers, des Bauern, des Beamten. All das aber, was die Zeitung täglich in wenig Zeilen aus Stadt und Land mitteilt, rundet sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte zu einem umfassenden Bild. Berichte über prähistorische Ausgrabungen, eines Germanengrabes etwa oder einer Siedlung oder einer Urnenfunde, zeigen dem Leser immer wieder, welche reiche geschichtliche Vergangenheit der Boden hat, auf dem er lebt. Oft schildert eine Heimatbeilage in regelmäßiger Folge die reizvollen historischen Entwicklungen der Stadt, des Kreises, der Landschaft, der Menschen; der Blick weitet sich und mit anderen Augen sehen die Leute die Dinge, an denen sie sonst gleichgültig und achtlos vorübergingen.

Manchmal fahren große Sonder-Omnibusse durch deutsches Land. Sie kommen von den Landratsämtern oder den Parteihäusern her und befördern die Männer der Feder von Dorf zu Dorf, von Siedlung zu Siedlung. Denn seit dem Frühjahr 1933 ist die Heimat ganz anders als früher in den Mittelpunkt des Denkens gerückt, als die Quelle unserer Volkskraft. Auf solchen Pressefahrten erleben die Teilnehmer die nähere und weitere Umgebung viel nachhaltiger und eindringlicher als je vom Schreibtisch aus. Sie sprechen mit dem Bauern, sie bekommen Verständnis für die Freuden eines Stadtrand-Siedlers, sie lernen den Arbeiter im Bergwerk oder auf dem Bau besser kennen als vielleicht abends am Bierisch oder in der Versammlung. Solche Eindrücke, die auf persönlichem Erleben beruhen, ergeben dann in der Zeitung ein echtes und unverfälschtes Bild, und der Leser wird so in viel engere und tiefere Berührung mit seiner Heimat und ihren Menschen gebracht als etwa durch langatmige heimatskundliche Artikel, die fern vom pulsenden Leben aus verstaubten Chroniken herausgeschrieben worden sind.

Der heutige Journalist, der nur Diener seines Volkes und nicht mehr Werkzeug irgend eines Interessentenklüngels ist, dieser Journalist des Dritten Reiches ist unendlich ohne die Kamera. Neben dem Wort steht heute gleichberechtigt das Bild. Die photographische Linse findet die unbekanntesten und schönsten Winkel der Heimat, sie spürt den Menschen am Werktag auf und zaubert den Sonntag mit seinen Festen, Trachten und Veranstaltungen auf die Platte. Ich kenne irgendwo im Reich einen Bildberichterstatler, der mit seinem Photoapparat jeden Tag durch die Dörfer fährt und das ländliche Leben einfängt, wie es wirklich ist. Er knipst die Hebamme, die auf ihrem Pony zu den Häusern reitet, in denen sie erwartet wird, er beobachtet die Pferde in der Schwemme und die Dorflieder auf dem Schulhof. Er photographiert die Entenwagen, wenn sie hochbeladen in die Scheuern fahren, und bannet unbemerkt auf seine Platte den Wanderburschen, der am Straßenrand einschläft. Und wenn am Abend des nächsten Tages die Zeitung mit solchen Bildern auf dem Tisch liegt, dann freuen sich die auf dem Lande und die in der Stadt über solches Heimatbild.

Unendlich wäre der wachsende Fremdenverkehr ohne die Zeitung, die in Bild und Text die Reize der deutschen Landschaft ihren Lesern zeigt. Die Burgen Süddeutschlands, die Wälder unserer Mittelgebirge, die Seebäder der deutschen Küsten, die Heide, die Flüsse, die romantischen Städte, sie alle rufen in der Zeitung auf, sie anzuschauen und kennenzulernen. Heimat! — Wenn du nach deiner Zeitung greiffst, findest du sie täglich tausendfach gespiegelt.

Was man im Reisebüro erfährt

Daß es zum Bremer Freimarkt in der Zeit vom 22. Oktober bis 1. November 1936 von allen Bahnhöfen im Umkreis von 100 Kilometer um Bremen Sonntagsrückfahrkarten nach Bremen gibt. (Emden-Bremen = 125 Kilometer). Karten sind also ab Leer erhältlich;

daß die Gültigkeitsdauer der Sonntagsrückfahrkarten für die Rückfahrt vom 4. Oktober 1936 an nicht mehr durch den spätesten Antritt, sondern durch das Ende der Rückfahrt bestimmt wird. Die Rückreise muß am Tage nach Sonn- und Festtagen um 24 Uhr und bei den am Mittwoch ausgegebenen Sonntagsrückfahrkarten am Donnerstag um 3 Uhr beendet sein. Dieses gilt auch für die sogenannten Theaterkarten;

daß der neue Fahrplan „Emden an und ab“ Winterausgabe 1936 des Verkehrsvereins/Städtischen Verkehrsamtes Emden durch eine neue übersichtliche Tabelle der Fahrpreisermäßigungen erweitert und verbessert ist;

daß die Ziehung der 8. Lotterie für Arbeitsbeschaffung am 22. und 23. Dezember, also kurz vor Weihnachten, stattfinden soll;

daß in der Kajüte und der Touristenklasse der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd im Nordamerika-Verkehr die Sommerferien für 1937 in beiden Richtungen gegenüber 1936 um je zwei Wochen ausgedehnt wurde;

daß die Reichsbahnpreise für die niederländischen Strecken und die Guldenpreise für die deutschen Strecken im deutsch-niederländischen Verkehr außer Kraft gesetzt sind. Die Umrechnung erfolgt jeweilig nach der Kursstabelle;

daß der Nachtrag zum Reichskursbuch, Ausgabe Oktober 1936, eine Berichtigung der Abfahrtszeiten des D. 116 und D. 182 und S. 186 enthält. Die erste Winterausgabe des Reichskursbuches ist im übrigen fertig.

Amtlicher Gewinnplan zur 48. Preußisch-Süddeutschen (274. Preuß.) Klassenlotterie

800000 Lose, 343000 in 5 Klassen verteilte Gewinne
Es werden insgesamt ausgespielt: 67991680 Reichsmark

ERSTE KLASSE ZWEITE KLASSE

Ziehung am 20. und 21. Okt. 1936
Schluß der Erneuerung Montag, 9. Nov. 1936
Ziehung am 16. und 17. Nov. 1936

Gewinne	RM	RM	Gewinne	RM	RM
2 zu	100000	200000	2 zu	100000	200000
2 "	50000	100000	2 "	50000	100000
2 "	25000	50000	2 "	25000	50000
4 "	10000	40000	4 "	10000	40000

Fast jedes zweite Los gewinnt!
Ein Achtellos nur 3 Mark je Klasse!

DRITTE KLASSE VIERTE KLASSE

Schluß der Erneuerung Freitag, 4. Dez. 1936
Ziehung am 11. und 12. Dez. 1936
Schluß der Erneuerung Sonnab., 2. Jan. 1937
Ziehung am 8. und 9. Januar 1937

Gewinne	RM	RM	Gewinne	RM	RM
2 zu	100000	200000	2 zu	100000	200000
2 "	50000	100000	2 "	50000	100000
2 "	25000	50000	2 "	25000	50000
4 "	10000	40000	4 "	10000	40000
6 "	5000	30000	6 "	5000	30000
10 "	3000	30000	10 "	3000	30000
20 "	2000	40000	20 "	2000	40000
50 "	1000	50000	50 "	1000	50000
80 "	500	40000	80 "	500	40000

... schon ein Achtellos kann
100 000 - Mark gewinnen!

FÜNFTE KLASSE


Schluß der Erneuerung: Dienstag, 2. Febr. 1937
Ziehungstage: 9., 10., 11., 12., 13., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 22., 23., 24., 25., 26., 27. Februar, 1., 2., 3., 4., 5., 6., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 15. März 1937

Hauptgewinne
auf ein Doppellos: 2 Millionen RM
auf ein ganzes Los: 1 Million RM

Gewinne	RM	RM
2 zu	1 Million	2 Millionen
2 "	300 000	600 000
2 "	100 000	200 000
2 "	75 000	150 000
4 zu	50 000	200 000
8 "	30 000	240 000
16 "	20 000	320 000
100 "	10 000	1 000 000
200 "	5 000	1 000 000
400 "	3 000	1 200 000
1000 "	2 000	2 000 000
3000 "	1 000	3 000 000
5000 "	500	2 500 000
20000 "	300	6 000 000
233264 "	150	34 989 600
263000		55 399 600

Lospreis für jede Klasse					Lospreis für alle 5 Klassen				
1/5	1/4	1/3	1/2	Doppellos	1/5	1/4	1/3	1/2	Doppellos
3 RM	6 RM	12 RM	24 RM	48 RM	15 RM	30 RM	60 RM	120 RM	240 RM

Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei!



Der Präsident der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie
Karl

Zu verkaufen

Unter der Hand habe ich in Wittmund an bester Lage ein **Geschäftshaus** mit Zentralheizung zum Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen. Liebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen und Gebote bis zum 25. d. M. bei mir abgeben.
Wittmund, den 13. Okt. 1936.
Schipper,
Preußischer Auktionator.

Die **Schulgebäude** in Westerbur, Westercamerfeld und Dornumerfeld nebst den zugehörigen **Lehrerwohngebäuden und Gärten** werde ich auftragsgemäß am **Sonnabend, 24. Okt. 1936**, im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich verkaufen, u. zwar **namittags 4 Uhr** im Witwe Seerenschen Gasthofe zu Middelburg die Gebäude ufm. in Westerbur und **namittags 6 Uhr** im Taddigschen Gasthofe zu Dornumerfeld die Gebäude ufm. in Westercamerfeld und Dornumerfeld.
Ems, den 12. Oktober 1936.
H. Janßen,
Preußischer Auktionator.

Galgenberg.
Es sind noch mehrere **Baupläze** an den neu hergestellten Wegen abzugeben.
Norden, Markt 58, Nordseite.
Fernsprecher 2204.
Tjaden,
Preußischer Auktionator.

Abzugeben **beste Stammferkel**
Vater I. Preis.
B. Martens, Silberpolder,
Norden-Land.

Habe ein Anfang November **kalbendes Rind** zu verkaufen.
M. Weers, Upende.

Habe zwei Anfang November **kalbende Rinder** zu verkaufen.
Ode Bauer, Biresmoor.

Habe ein **hochtrag. Stammer. Rind** zu verkauf. Johann Boekhoff, Forlig-Blaukirchen.

Schwarzes Fensigfüllen zu verkaufen.
Stern, beide Hinterfüße weiß.
Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Sternstuten.
Pöppen, Shlowerchen.

Neue Grühner-**Schranknämaschine** zu verkaufen.
Näheres DIZ., Norden.

1 Radioapparat
drei Röhren (Seibt) mit Lautsprecher zu verkaufen.
Zu erfragen bei der DIZ. in Ems.

Radioapparat
Nehgerät, fast neu, billig zu verkaufen.
Norden, Hindenburgstraße 95.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, dem 16. Oktober 1936, um 10 Uhr, versteigere ich in Aurich im Hotel „Weißes Haus“ öffentlich meistbietend gegen bar
2 Büffets,
2 Standuhren,
1 Klavier.
Schlawahki,
Gerichtsvollzieher in Aurich.

Olden und Provinz

Führertagung des Gebietes und Obergaues 7

In Oldenburg trafen die Führer der Banne und Jungbanne und die Führerinnen der Untergaue und Jungmädels-Untergaue des Gebietes und Obergau 7 (Nordsee) zu einer Arbeitstagung zusammen.

Die Tagung der HJ. wurde durch eine Rede des Gebietsführers Rühr Hogrefe eröffnet. Der Gebietsführer hielt eine Rückschau auf das hinter uns liegende Sommerhalbjahr und gab neue Richtlinien für die Winterarbeit bekannt. Als Ziel der Arbeit stellte er die Erziehung des heldisch-kämpferischen Menschen heraus. Anschließend an die Ausführungen des Gebietsführers sprachen die einzelnen Abteilungsleiter und Referenten der Gebietsführung über Organisation, Personalwesen, Sozialarbeit, weltanschauliche Schulung, Kulturarbeit, Presse und Propaganda, Heimbeschaffung und Sonderformationen. Zum Schluß der ersten Arbeitstagung gab der Gebietsführer die Neubefehlungen mehrerer Banne und Jungbanne bekannt, deren Führer zum Teil zum Arbeitsdienst oder zur Wehrmacht gehen, um dort ihrer Dienstpflicht nachzukommen.

Zur gleichen Zeit fand in der Gebietsführung am Damm eine Arbeitstagung des Obergaues statt. Die Führerin des Obergaues, Gauführerin Hilde Wessel, stellte vor allem die kommende Winterarbeit heraus und betonte, daß das Hauptgewicht auf die sanitäre Ausbildung, auf erste Hilfe und Luftschutzkurse in den unteren Einheiten zu legen sei. Dabei wird dem BDM das rote Kreuz hilfreich zur Seite stehen, so daß bis zum April des nächsten Jahres ein großer Teil der Mädel und Jungmädels in den Untergauen geschult ist und so durch ihre Ausbildung der deutschen Volksgemeinschaft dienen.

Am Sonntag morgen fanden sich dann im Festsaal der Gebietsführung die HJ- und HJ.-Führer und Führerinnen des BDM zu einer gemeinsamen Tagung ein. Nach einem Vortrag des Verwaltungsführers des Gebietes über die Straffheit und Sparbarkeit der Verwaltung wurden einige grundlegende Vorträge gehalten über „Das Leben des völkischen Menschen“ und „Kriegertum und Heldentum im altgermanischen Siedelland“ durch den Abteilungsleiter der weltanschaulichen Schulung und den Kulturabteilungsleiter. Nach diesen Vorträgen wurden zwei Referate über Theater und Jugend gehalten. Als erster sprach der Referent der Reichsjugendführung für Theaterfragen, der die Erneuerung des deutschen Theaters durch die Jugend forderte.

Als zweiter Redner richtete dann Generalintendant Hans Schlenk einen dringenden Appell an die Jugend. Er rief die Führer der HJ. und die Führerinnen des BDM auf, das deutsche Theater zu unterstützen, damit es dem Kulturgut des Volkes erhalten bleibt.

In einem kurzen Schlußwort wies der Gebietsführer auf die Wichtigkeit des neuen Arbeitsgebietes der HJ. in Theaterfragen hin. Es sei hier zum erstenmal in Deutschland im Gebiet Nordsee die Verbindung zwischen einem hervorragenden Leiter eines deutschen Theaters und der Jugend hergestellt. Er versprach dem Generalintendanten, seine Arbeit in der Erneuerung des deutschen Theaters zu einer wahren Kulturstätte durch die Hitlerjugend in jeder Weise zu unterstützen, um dadurch Theater und Jugend in eine innige Verbindung zu bringen. Damit war die Arbeitstagung beendet.

Als Höhepunkt der Tagung hatte das Landestheater die Führerschaft der HJ. und des BDM sowie den Standort Oldenburg zu einer Vorstellung „Die Nibelungen“ von Hebbel eingeladen. Die Teilnahme und Freude aller Mädel und Jungen sowie der Beifall am Schluß war der beste Beweis für den guten Beginn der Zusammenarbeit und Verständigung zwischen der Jugend und dem Theater.

„Emslandhaus“ im Moor

Kameradschaftshaus für die Wachtmannschaft

Der 15. Oktober ist für die auf schwerem Pflöcken in der Einöde der Moorlandschaft vorgeschobenen Wachtmannschaft der Strafgefangenenlager des Emslandes ein besonderer Ehrentag. An diesem Tage, mittags 12 Uhr, findet im Beisein zahlreicher hoher Vertreter von Partei und Staat die feierliche Einweihung des „Emslandhauses“ — ein Geschenk des Führers an die Wachtmannschaft — statt. Zu dem feierlichen Akt haben bereits außer dem Gauleiter Carl Köber Minister Kerrel und Staatssekretär Freisler ihr Erscheinen zugesagt.

Die Wachtmannschaft, die sich fast ausnahmslos aus alten Kämpfern der SA. zusammensetzt und die ferner als solche eine der SA.-Gruppe Nordsee direkt unterstehende SA.-Formation bildet, erhielt im Dezember 1935 vom Führer ein Kameradschaftshaus als persönliches Geschenk.

Das nach den Plänen des Architekten des Führers Parteigenossen Speer in der Nähe des Lagers Neulustrum errichtete Haus ist nunmehr fertiggestellt worden. Durch seine Wucht und dennoch schlichte Bauart wirkt es in besonderer Weise. Das Heim wird eine Stätte echter nationalsozialistischer Volksgemeinschaft sein und den SA.-Männern in ihrer Mooreinsamkeit Erholung und abwechslungsreiche Stunden bereiten. Gleichzeitig aber wird es alle, die dieses im niedersächsischen Baustil errichtete Haus besuchen, mit Stolz und Freude erfüllen, daß diese Pflegestätte wahrer Kameradschaft und Erholung ein Geschenk des Führers an seine Getreuen ist. Ein sinnvollerer und schöneres Geschenk konnte gewiß nicht für diese treuen und stets einsatzbereiten Kämpfer der Wachtmannschaft gefunden werden!

Wieder schwere Verkehrsunfälle in Oldenburg — 3 Tote

Auf der Straße nach Lönigen fand man am Dienstag morgen den Ziegeleiarbeiter J. T. Becker tot auf. Die näheren Ermittlungen ergaben, daß Becker von einem Fahrzeug angefahren und tödlich verletzt wurde. Das Fahrzeug konnte noch nicht ermittelt werden.

Auf der Straße nach Hülsfelde fuhren in der Nähe von Petersfeld zwei Motorradfahrer mit solcher Wucht aufeinander, daß der Hausjohn Sandmann aus Glasdorf tödlich verletzt wurde, während der andere Fahrer mit schweren Verletzungen in das Cloppenburg Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Der Autounfall, der sich am Montag beim Bahnübergang von Gehlbergen ereignete, hat nun auch ein Todesopfer gefordert. Von den vier verletzten Personen ist der Reisende Bottermann aus Twiftringen nunmehr im Krankenhaus verstorben.

Großfeuer in Bad Deynhausen

Am Dienstag morgen gegen 4 Uhr brach in der Möbelfabrik Böker Feuer aus, das schnell auf die benachbarte Möbelfabrik Hildmeyer übergriff. Die Feuerwehr Deynhausen ging mit zwölf Schlauchleitungen und zwei Motorspritzen vor und konnte den Brand in zwei Stunden angestrebter Arbeit niederkämpfen. Ein großer Wohnblock, zwischen dem die Fabrikanlagen stehen, war stark gefährdet, aber dem schnellen und umsichtigen Eingreifen der Wehren ist es zu danken, daß die Wohnhäuser von dem Feuer verschont blieben. Die Fabrik Böker brannte vollständig ab, während der größte Teil des anderen Betriebes gerettet werden konnte. Der Schaden ist sehr erheblich, da auch viel wertvolles Material vernichtet wurde.

Buurmans Institut

Höhere Privat-Lehranstalt für Knaben in BREMEN.
Schule: Am Wall 104-105 - Schülerheim: Am Wall 106
Schullandheim: Gut Sandbeck b. Osterholz-Scharmbeck

Seit 41 Jahren bewährte Vorbildungsanstalt für mittlere Reifeprüfungen (Einjährigen-Examen, neuerdings staatliche Obersekundareifeprüfung), für die Reifeprüfung und für Umschulungen.

In den letzten Jahren bestanden 24 Oberprimaner der Anstalt die Reifeprüfung, 89 Untersekundaner die staatliche Obersekundareifeprüfung, 97 Schüler Aufnahmeprüfungen für Quinta und höhere Klassen staatlicher Schulen. Seit Gründung 2370 Prüfungserfolge, 17 Lehrer.

Ein Prospekt mit den letzten Prüfungsergebnissen wird unentgeltlich auf Wunsch zugeschickt.

Studienassessor Gert Buurman, Direktor



Hauskat gemütlich ...

... ohne Bier? Oder nicht doch! Von Astra oder Märzen immer ein paar Flaschen. Dann ist's richtig!

Die Drei von St. Pauli der

Bavaria- und St. Pauli-Brauerei

Astra Märzen Gesundheitsbier

Die Ausgiebigkeit macht's!

Dazu seine Güte und Zuverlässigkeit. Eine Dose Kufeko reicht z.B. für Kinder bis zum Beginn des sechsten Monats für 60 Mahlzeiten oder 12 Tage. Selbst Mütter, die sehr haushalten müssen, können ihren Kindern also die Vorteile der Ernährung mit Kufeko zuteil werden lassen.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Onni Zippun
Kilo Sann**

Jhrhove Oktober 1936 Bötten

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt:
**Jacobina Joesten
Gilert Rah**

Pilsum 13. Oktober 1936 Greetfiel

Ihre Vermählung geben bekannt

**Johannes Meents
Gretchen Meents**

geb. Janssen

Dornum in Ostfriesland.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten herzlichsten Dank.

Ihre am 11. Oktober in Mitte-Großefehn vollzogene Vermählung geben bekannt

Jaimweil Jaimweil und Sronn

Johanne, geb. Juljis

Röbel (Müritzh) Medtbg., 14. Oktober 1936

Gleichzeitig danken wir herzlich für erwiesene Aufmerksamkeiten

Statt Karten!

Ihre am 10. Oktober d. Js. vollzogene Vermählung geben bekannt

Gustav Stindt und Frau

Anna, geb. Schlenkermann

Leer, Edzardsstraße 48

Gleichzeitig danken wir für die uns in so überaus reichlichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten

Für die vielen Ehrungen und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer silbernen Hochzeit danken herzlich

Bernard Kampen und Frau

geb. Jürgens

Heisfelderfeld, den 13. Oktober 1936.

Heisfelde, den 12. Oktober 1936.

Heute abend 10.30 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Wilhelmine

in ihrem 9. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

F. M. Meyer und Frau

Altjen, geb. Arends

nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 17. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Landstraße 83a, aus.

Leer, den 13. Oktober 1936
Wilhelmstraße 23

Heute mittag entschlief nach schwerer Krankheit unser lieber Schwager und Onkel

Wyard Meyer

in seinem 32. Lebensjahre.

Namens der trauernden Angehörigen:

Jul. Buschmann und Frau
geb. Gerdes

Die Beerdigung findet am Freitag, 16. Oktober nachmittags 4.30 Uhr vom Kreiskrankenhause aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Leer, den 14. Oktober 1936.

Nachruf!

Am 13. Oktober d. Js. verstarb nach langer, schwerer Krankheit jedoch plötzlich und unerwartet unser langjähriger Arbeitskamerad

Wyard Meyer

im 32. Lebensjahre.

Trotz seines schweren Leidens hat er stets seine Pflicht erfüllt.

Durch sein ruhiges und bescheidenes Wesen war er uns ein besonders lieber Mitarbeiter und guter Kamerad.

Ein treues Gedenken wird ihm immer bewahrt bleiben.

**Betriebsführer und Gefolgschaft
der Ostfriesischen
Friseh-Genossenschaft e. G. m. b. H.
Leer.**

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgehe meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

danken herzlichst

Frau Fenna Hartmann
und Kinder.

Ostgroßefehn.

Schott, den 13. Oktober 1936

Statt jeder besonderen Mitteilung

Nach einem arbeitsreichen Leben in treuester Sorge für die Ihrigen verließ heute morgen plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere teure Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Stientje Kirische

geb. Feeten

im 61. Lebensjahre.

Im Namen der Trauernden

Wilhelm Kirische.

Die Beerdigung findet am Freitag, 16. Oktober, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.



**NRDVB.
Ortsgr. Aurich.**

Heute morgen ging das Mitglied der Ortsgruppe Aurich

Rudolf Bogelächel

in Frieden heim.

In treuer Kameradschaft war er uns seit vielen Jahren verbunden.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Aurich, 13. Oktober 1936.

Heuer,
Ortsgruppenobmann.

Die Beerdigung findet am Freitag, 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, in Moorholz statt.



**NRDVB.
Emden**

Am 12. ds. Mts. wurde unser Kamerad

Sincich Sincichs

zur großen Arme abberufen

Ehre seinem Andenken!

Antreten zur Beerdigung am 16. ds. Mts., nachmittags 3.10 Uhr beim Parteihaus.

Der Obmann.

Theringsfehn,
12. Oktober 1936.

Nach Gottes Willen starb heute morgen 4 Uhr unser kleiner Liebling

Martin Gerhard

Nur 4 Monate war er unsere Herzensfreude.

Um stille Teilnahme bitten

Hermann Lüdt u. Frau
Margareta, geb. Seemann



Leere Nord und Land

Leer, den 14. Oktober 1936.

Von der Heringsfischerei.

Gestern und heute

„De Sport, de malle Sport“ so mögen gestern abend wieder so manche Zeitgenossen gedacht haben, als sie eine Schar Sportler auf der Landstraße vor der Stadt dahinflaufen sahen. „Dat is nu een Wart, halfnaakt dor bi Nacht in Nebel herum to fleggen; de Dood können de Winkelen jād ja dorbi halen.“ — Unsere Sportler übten sich im Laufen und führten zwischen durch allerlei gymnastische Übungen im Freien aus. Während sich die Verständnißlosen wundern und misstrauisch das „offenerliche“ Treiben betrachteten, freuen wir uns über die Freizeite der Sportler, die in den Abendstunden Körperpflege betreiben und den „Sodestütern“ ein gutes Beispiel geben, wie man nach des Tages Arbeit Freude finden kann.

Das Ostfriesland das „Land der alten Leute“ ist, weiß man wohl in aller Welt. Fast täglich liest man von noch sehr rüstigen über Achtzig- und Neunzigjährigen. Von harter Arbeit und einem genügsamen Leben berichten die meisten dieser Alten, wenn man sie besucht und mit ihnen über „Olle Tieden“ plaudert. — Gestern traf ein Kraftfahrer in Dikum zwei Schiffer, die er um eine Auskunft anging. Er schätzte die beiden Männer als rüstige Sechziger ein und war nicht wenig erstaunt zu erfahren, daß die beiden schon fast achtzig Jahre alt waren. Es ist ein jähres, gesundes Volk, das da am Deich wohnt. Die Schiffer sagen von sich selbst „Unkrut vergeht neet“ — wir aber wollen das, was sie damit ausdrücken wollen, in fremdländische Worte kleiden und sagen: „Gute Ware hält sich“!

„Quäle nie ein Tier — —“ erst kürzlich erinnerten wir an dieses Sprichwort und empfahlen seine Befolgung. Es geht nicht von menschlicher, einwandfreier Gesinnung, wenn man Tiere so behandelt, wie man nicht wünschen würde, selbst behandelt zu werden. Heute konnte man beobachten, daß ein jüdischer Schlachter mehrere Schafe und Kübber eng zusammengedrängt auf einem kleinen Wagen verladen hatte und daß zudem noch ein halbwohlführender Ziegenbock auf dem Gefährt hockte. Die Tiere konnten auf dem Wagen kaum stehen, eines der Schafe hing förmlich am Halsstrick. Es ist unerhört, daß die Juden die Unverschämtheit besitzen, so mit Tieren vor unseren Augen umzugehen.

Gerechte Verteilung der Grundsteuern

Die neue Reichsbodenschätzung für Ostfriesland.

Nur wenige wissen um eine für jeden Volksgenossen, namentlich aber für unsere Bauern und Landwirte außerordentlich wichtige Arbeit, die seit längerer Zeit von der Katasterverwaltung in Aurich in Angriff genommen worden ist. Es handelt sich um die neue Reichsbodenschätzung. Vor genau zwei Jahren verabschiedete das Reichskabinett das Gesetz über die Reichsbodenschätzung. Schon längere Zeit vorher war hier und da die Notwendigkeit einer neuen Benützung des Bodens klar erkannt. Dem nationalsozialistischen Staat blieb es auch auf diesem Gebiet vorbehalten, ganze Gesetze und zugleich ganze Arbeit zu leisten. Das vorhergegangene Reichsbewertungsgesetz mit den Einheitswertfeststellungen hatte die darin gezeigten Hoffnungen nicht erfüllt, und man hat nun eine Arbeit von Grund auf angefaßt, die sich noch über mehrere Jahre erstrecken wird. Bisher gab es keine einheitliche Reichsbodenschätzung. Jedes Land hatte seine eigenen Grundsteuergesetze. Die Grundsteuereinschätzung in Preußen war etwa 1870 abgeschlossen. In dem damaligen Grundsteuergesetz war zum Ausdruck gebracht, daß die Einschätzung einmalig sein sollte. Allein im Laufe der Zeit mehr als 60 Jahren erfolgten Veränderungen in der Einschätzung in feiner Weise erfolgt. Tatsächlich hat aber der Boden in zahlreichen Bezirken durch Be- und Entwässerungsanlagen, durch Straßenbauten, Kanalbauten, durch Kultivierung, Drainage oft grundlegende Umwandlungen erfahren. Eine große Verschiebung der Ertragsfähigkeit mancher Böden ist auch durch die Möglichkeit der Anwendung künstlicher Düngemittel, von denen man 1870 noch keine Ahnung hatte, eingetreten. Namentlich auf schlechten Böden konnten dadurch verhältnismäßig hohe Mehrerträge erzielt werden. Den schlechtesten Böden sind diese Neuerungen in vielen Fällen weit mehr zugute gekommen als den besseren Böden. Die 1870 festgestellte Bonität, die damalige Einschätzung ergibt heute deshalb ein völlig verzerrtes Bild und führt zum Teil zu steuerlichen Härten. Die neue Reichsbodenschätzung wird daher in erster Linie eine gerechtere Verteilung der Steuern ermöglichen und vorhandene Härten nach den heutigen tatsächlichen Verhältnissen ausgleichen. Für die Verleihungsinstitute sind in den neuen Schätzungen wertvolle Unterlagen für die Kreditwürdigkeit eines Betriebes gegeben. Schließlich ist die Neueinschätzung von größter Wichtigkeit als Unterlage für die Landesplanung und für die Siedlung.

In Ostfriesland ist die Arbeit an der Reichsbodenschätzung im Juni 1934 aufgenommen worden. Dazu werden nach

den alten Karten, die 1870 hergestellt sind, neue Karten, sogenannte Mutterpausen, hergestellt. Auf einem besonders hochwertigen Naturpapppapier werden die einzelnen Parzellen auf ihre Kulturart eingetragen. Das Papier ermöglicht auf einfachem Wege eine beliebig große Menge von Verdünnungen der Mutterpausen. In Hand von Lichtpausen der Mutterpausen werden dann in ganz Ostfriesland Feldvergleiche für jede Parzelle durchgeführt. Dadurch sollen alle Veränderungen hinsichtlich der Kulturart erfasst werden (Kultivierung der Moore, Entwässerung durch Schöpfwerke, Umwandlung von Grünland in Ackerland usw.) Auf Grund des neuen Gesetzes werden die Veränderungen in Zukunft laufend eingetragen und so werden die entscheidenden Unterlagen immer den tatsächlichen Veränderungen folgen. Die Feldvergleiche sind in mehreren Kreisen in vollem Gange und beschäftigt etwa 17 Fachleute. Der dritte Schritt ist dann die eigentliche Bodenschätzung. Von dem Reichsschätzungsbeirat, der dabei dem Finanzminister zur Seite steht, sind überall im Reich ausgewählte Bodensätze als Musterstücke beauftragt und durch die Reichsbodenschätzungskommissionen geschaffen, an dem nicht gerüttelt werden kann. Wofür dem Reichsschätzungsbeirat der einzelnen Bezirke, die im Regierungsbezirk nach dem Maßstab der Musterstücke dann die eigentliche Schätzung durchführen. Diese Schätzungsbeiräte werden geführt von dem Vorsteher des Finanzamtes und haben einen Beamten des Finanzamtes mit landwirtschaftlicher Vorbildung als Stellvertreter. Dem Ausschuss gehören weiter zwei Mitglieder, die über genügende Sachkunde auf dem Gebiet der Landwirtschaft verfügen, und ein Beamter der zuständigen Vermessungsbehörde an. Nach Durchführung der Schätzung erfolgt die Uebergabe der Ergebnisse der Schätzung und weiterhin die Berichtigung der Karten und Vermessungswerte des einzelnen Katasteramtes und der Bücher. Im deutschen Osten, wo die Arbeit schon früher angefaßt wurde, sind bereits die Schätzungen weiter Gebiete durchgeführt. Die hier kurz umrissene gewaltige Arbeit der Katasterverwaltungen zeigt, mit welchem Schweiß auch diese wichtige Arbeit vom nationalsozialistischen Staat angefaßt worden ist. Für Jahrzehnte, ja für fernste Zukunft wird damit ein Werk angebahnt, das die gerechte Beurteilung des einzelnen land- und forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betriebes nach sicheren, einheitlichen Maßstäben ermöglicht, und so namentlich viele steuerliche Härten beseitigen helfen wird.

Viel Arbeit für die Frauen im Winter

„otz. Gelegentlich einer Tagung der Ortsfrauenvereinsleiterinnen, die gestern in Leer stattfand, forderte die Kreisfrauenvereinsleiterin zu reger Mitarbeit an den zahlreichen Aufgaben auf, die den Frauen jetzt im Winter erwachsen. So sprach zunächst die Kreisfachbearbeiterin für den Reichsmütterdienst über ihr Aufgabengebiet. Die Kreisreferentin für Handarbeiten für das Winterhilfswerk machte auf die Sammlung von Stoffen und Garnen aufmerksam, aus denen Handarbeiten angefertigt werden sollen. Diese sollen dann ausgestellt und zugunsten des Winterhilfswerks verlost werden. Die Bezirksbäuerin hob die Notwendigkeit der Aktion „Kampf dem Verderb“ hervor. Interessant schilderte sie, daß unser Volk einen Verlust von 1½ Milliarden RM. jährlich haben würde, wenn eine Frau am Tage 4 Pf. Abfall an Lebensmitteln habe. Das falle insbesondere ins Gewicht, wenn man bedenke, daß wir für 1 Milliarde RM. Rohstoffe zur Ernährung unseres Volkes aus dem Ausland einführen müßten. Aufklärende Schriften über Quartverwertung und die Aktion „Kampf dem Verderb“ verteilte dann die Kreisreferentin für Hauswirtschaft-Volkswirtschaft. Die Kreisfachschulungsbeauftragte wies dann auf die „Woche des Buches“ hin. Jede Frau müsse anstreben, täglich etwas Zeit zu finden, sich in ein gutes Buch zu vertiefen. Weiter wurde noch über die Spielgruppen (Kinderchor) der Kreisfrauenvereinsvereine gesprochen, die in den Grenzgebieten eingerichtet werden sollen.

Die Reichspost dient dem Kunden.

Von Jahr zu Jahr hat die Zahl derjenigen Pakete und Postgüter zugenommen, die unzustellbar werden, weil die Anschriften während der Beförderung sich abgelöst haben und verloren gegangen sind. Die Paketaufschriftzettel und die angehängten Aufschrittzettel waren oft nicht widerstandsfähig genug und äußerst mangelhaft befestigt. Um den Verleibern behilflich zu sein und Nachteile für beide Seiten möglichst fernzuhalten, wird die Post künftig an ihren Paketschaltern Paketanhänger und Paketaufschriftzettel zum Preise von 1 Pf. für einen Pakelanhänger oder für zwei Paketaufschriftzettel zum Verkauf bereithalten. Kein Paketaufschriftzettel wird also, wenn die Beschaffenheit und mangelhafte Befestigung der Aufschrift von der Post beanstandet werden sollte, künftig für die Beschaffung einer neuen Aufschrift Weiterungen und Unbequemlichkeiten haben, weil er das für die neue Aufschrift erforderliche Material unmittelbar am Paketschalter erhalten kann.

Magermilchknappheit.

Zu den Nahrungsgütern, die in Deutschland viel zu wenig ausgewertet werden, gehört die Magermilch. Zum überwiegenden Teil werden die Magermilchvorräte zur Tierfütterung benutzt, obgleich sie auch für die unmittelbare menschliche Ernährung hervorragend geeignet sind. Wenn die Verwendung von Magermilch im Haushalt wieder mehr „in Mode“ käme, dann würde auf anderen Gebieten der Lebensmittelversorgung manche Einsparung möglich sein. Wertwürdigerweise aber scheint es für die Hausfrauen in manchen Städten gar nicht so einfach zu sein, Magermilch zu erhalten. Als beispielsweise in Berlin dieser Tage jemand den kühnen Entschluß faßte, sich bei seinem Milchhändler die tägliche Lieferung eines Liters Magermilch zu bestellen, konnte diese Bestellung zunächst tagelang überhaupt nicht ausgeführt werden. Der Milchhändler hatte keine Magermilch und die große Berliner Molkereigenossenschaft, von der er seine Waren bezieht, erklärte ebenfalls, Magermilch gebe es nicht. Aber die bestellende Hausfrau war hartnäckig. So gelangte der Fall schließlich bis zu der Direktion der Molkereigenossenschaft. Ob und wie lange dann die Direktoren noch über das ihnen gestellte Problem konferieren müßten, ist unbekannt geblieben. Glücklicherweise aber berieten sie wenigstens nicht vergeblich. Und so fährt nun seit einigen Tagen unter den Hunderten von Wagen mit Tausenden von Litern Milch, die täglich die Molkereigenossenschaft verlassen, ein einzelner Wagen eine einzelne Flasche mit einem Liter Magermilch zu jener einen Hausfrau, die durchaus darauf bestand, etwas für die Ernährung ihrer Familie verwenden zu wollen, was es in Deutschland im Ueberflusse gibt...

otz. **Zrhove.** Bautätigkeit. Einen vollständigen Umbau wird die hiesige Motormühle erfahren.

otz. **Reermoor.** „Schadenverhütung.“ Zur Wahrnehmung des Schadensverhütungsdienstes wurde auch in der hiesigen Ortsgruppe ein Arbeitsausschuß eingesetzt, der am Freitag dieser Woche zum ersten Mal zu einer Besprechung zusammentritt.

otz. **Reermoor.** Abbau der alten Starkstromleitung. Nachdem die kürzlich fertiggestellte neue Stark-

stromleitung in Betrieb genommen worden ist, wird die alte Leitung abgebaut. Man ist jetzt damit beschäftigt, die alten Eisenmasten umzuliegen. Wie verlautet, werden diese Masten verschrottet werden.

Oderjuni. Neubau von Hochseeflutern. Die Gesellschaft „Watersgans“, Kapitän Rodden-Enden, hat nach Behebung eines Bodenschadens die Frachtfahrten wieder aufgenommen. — Bei der Schiffswerft Gebrüder Schlömer sind in den letzten Tagen mehrere Aufträge für den Bau von Hochseeflutern eingegangen.

otz. Steenfelde. Die Kriegerkameradschaft hat am vergangenen Sonntag mit dem großen Herbstpreis hießen auf den Kleinfußbällen begonnen. Das Preisstück wird noch an mehreren Sonntagen nacheinander durchgeführt. Es wurden wertvolle Preise in Aussicht gestellt. Am vergangenen Sonntag war bereits eine gute Beteiligung festzustellen.

otz. Tergast. Von der Zuckerei. Die Bienenkörbe und Bienenkästen sind in diesem Jahre leer geblieben. Die Hoffnung unserer Bienenjäger auf einen guten Honigertrag hat sich leider nicht erfüllt. Nachdem die Körbe vor kurzem von der Heide wieder zurückgeholt worden sind, mußten die Züchter zu ihrer großen Enttäuschung feststellen, daß die Bienen nur sehr wenig Honig gesammelt hatten. Im Winter müssen die Bienen mit Zucker gefüttert werden, um sie vor dem Absterben zu bewahren.

Wasserwirtschaft und Umgebung

Weserhauderjehn, den 14. Oktober 1936.

otz. Zur Eröffnung des Winterhilfswerks findet heute abend eine Kundgebung statt, in deren Verlauf Reichsredner Walthar-Berlin sprechen wird. Diese Kundgebung wird nicht nur für Weserhauderjehn, sondern auch für das ganze Oberledingerland den eindringlichen Aufruf zum Kampf gegen die Not und die Freundlichkeit bitten.

otz. Ein neuer Säuglingspflegerkurs beginnt heute abend in den Räumen der Volksschule am Untenende.

otz. Herdvoruntersuchungen haben in den letzten Wochen an verschiedenen Orten der Umgebung stattgefunden. In diesen Tagen werden sie wieder in Weserhauderjehn und Umgebung abgehalten.

otz. Vierbeinige Jagdrevier im Oberledingerland. Wie schädlich streunende Katzen unserer Niederjagd sind, beweist nachstehendes Beispiel: Ein Jagdpächter hatte eine Kette Rebhühner in ein großes Kohlfeld einfallen lassen. Er verfolgte die Hühner und es gelang ihm, beim Aufstehen der Hühner mit jedem Lauf ein Huhn zu fassen. Das eine Huhn fiel gestürzt auf einen schwarzen Acker neben dem Kohlfeld, das andere in den Acker. Als nun der Jäger das erste Huhn holen wollte, sah er, wie aus dem Acker eine Katze hervorsprang, das Huhn packte und mit seiner Beute im Acker verschwand. Trotz eifriger Suchens gelang es leider nicht, die Katze aufzufassen. Auch das andere gefasste Huhn wurde nicht gefunden. Beide Hühner waren „für die Katze“. Aus den Häckerkreisen hört man immer wieder, daß viele Katzen und Hunde in den Feldmarksjagen wildernd umherstreifen.

otz. Dasehn. Fahrrad verkauft. Vor einer Gastwirtschaft wurde ein Fahrrad, das dort nachts mangellos stand, entwendet. Am Kanal entdeckte man ein altes zusammengebrochenes Fahrrad, das der Dieb als „Ersatz“ zurückgelassen hatte.

otz. Dierhauderjehn. Eine Kundgebung für das Winterhilfswerk veranstaltete die NSDAP, Ortsgruppe Dierhauderjehn. Reichsrottruppredner Koch-Altona

Olub vom Rindnoland

Weener, den 14. Oktober 1936.

otz. Die städtische Volksschule gibt bekannt, daß morgen in der Zeit von 5-7 Uhr alle entlassenen Schüler zurückgehen werden möchten, da zur Buchwoche eine Buchausstellung veranstaltet wird.

otz. Übung der Sanitätler. Der Sanitätshilfszug Weener hielt gestern abend eine Übung ab, an der 27 Kameraden teilnahmen. Zunächst marschierte man zur neuen Volksschule, wo auf dem Schulhof Ordnungsübungen vorgenommen wurden. Nach der Rückkehr zum Kolonnenheim wurden dort noch verschiedene Angelegenheiten besprochen. Der Halbzugsführer gab bekannt, daß an der am 25. Oktober in Ouderjuni stattfindenden Übung die Kameraden sämtlich teilnehmen werden. In die Lebensversicherung für Sanitätskolonnenangehörige werden jetzt auch die Frauen der Mitglieder des Halbzuges Weener aufgenommen werden. Der Sanitätshilfszug wurde in der letzten Zeit sechs mal in Anspruch genommen, darunter bei zwei schwereren Fällen. Zum Schluß machte der Halbzugsführer Woldenga die Kameraden noch einmal auf die Pflichten eines Rotkreuzmannes aufmerksam.

otz. Bunderhammrich. Ein hoher Wasserstand ist in den Gräben, die die weiten Grünlandereien durchziehen,

würdigte die Bedeutung des Winterhilfswerks im Sinne der Förderung der Volksgemeinschaft. Die Versammlung wurde von musikalischen Darbietungen umrahmt.

otz. Böllenerjehn. Beginn der Winterarbeit der Frauen. Die Winterhalbjahrs-Arbeit unserer Frauen wurde mit einem Pflichtabend der NS-Frauenchaft eingeleitet. Die Frauen wurden durch die Vorführung zweier interessanter Filme: „Kampf der Gefahr“ und „Schadensverhütung“ in zwei wichtige Arbeitsgebiete eingeführt. Ortsgruppenwaller Lefering richtete einen Aufruf an die Volksgenossinnen, sich voll für das Gelingen des Winterhilfswerks einzusetzen.

otz. Böllenerkönigsjehn. Zusammenkunft der Amtswalter der DNJ. Vor einigen Tagen kamen die Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront, Ortsgruppe Wälsenerkönigsjehn zu einer Besprechung zusammen. Der Ortsgruppenwaller gab u. a. Mitteilung über die am 1. Oktober in Kraft getretenen Beitragsätze, ferner über die vorgeschriebene Uniformierung der Amtswalter, die auch in der hiesigen Ortsgruppe durchgeführt werden wird. Auf den 17. November wurde von der Kreisverwaltung Leer für die hiesige Ortsgruppe eine Versammlung angesetzt, in der der hier schon bekannte Parteigenosse Groninga, Veenhusen sprechen wird. Anschließend wird den Versammlungsteilnehmern ein Lichtbildvortrag über die Freimaurerei geboten werden. Für den 31. Oktober ist ein Kameradschaftsabend vorgesehen. Dem Presse- und Propagandawaller wurde die Ausgestaltung des Abends übertragen.

Sammet Buchedern!

Um die Ernte an Buchedern für die Delgerinn... ar zu machen, sind Buchedern auch in diesem Jahre in die Förderungsmaßnahmen des Reichs- und Preussischen Minister-

alkernwärts festzustellen. — Wollhaudkraben wurden hier in diesem Jahre in Gewässern festgestellt, in denen sie vorher noch nicht beobachtet worden waren.

otz. Diger-Berlaad. Schlechte Straßen. Die Straßen in der hiesigen Gegend befinden sich in einem derart schlechten Zustand, daß Ausbesserungen dringend notwendig sind. Unverfüllten und Schlaglöcher machen das Befahren der Straßen stellenweise für leichte Kraftfahrzeuge fast unmöglich.

otz. Zengum. Zur Eröffnung des W. H. W. wird morgen eine Kundgebung veranstaltet. Im Tammenischen Saale wird Parteigenosse Friedrich Kordamp-Bremen eine Ansprache halten.

otz. Weendorp. Gefährliche Kleisicht auf der Straße. In der Nähe des Dorfes ist an einigen Stellen, wo Feldwege auf die Straße unterm Emsdeich münden, das Pflaster mit einer klebrigen Kleisicht bedeckt, die für Kraftfahrer eine nicht zu unterschätzende Gefahr bildet. Gestern geriet gegen Abend ein größerer Kraftwagen derart ins Gleiten, daß um ein Haar der Lenker die Gewalt über sein Fahrzeug verloren hätte; der Wagen stand quer auf der Straße als es gelang, ihn wieder aufzufangen und zum Stehen zu bringen.

otz. Weenermoor. Die erste Eintoppfsammlung für das Winterhilfswerk 1936/37 wurde von Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Sie brachte 85,95 Reichsmark.

ums für Ernährung und Landwirtschaft zur Delgerinnung aus deutschen Delgerinnungen einbezogen worden. Die Delgerinnungen werden durch Bewilligung einer Ausgleichsvergütung in die Lage versetzt werden, den Sammler von Buchedern einen Kaufpreis von 18 Reichsmark (gegenüber 16 Reichsmark im vergangenen Jahre) für den Doppelpack zu zahlen, der bei der diesjährigen reichen Ernte ein besonders lohnender Ertrag für das Sammeln ist. Darüber hinaus ist dem Sammler noch ein Rückkaufrecht für die bei der Verarbeitung der Buchedern angefallenen Buchedernschalen in einer Menge von 65 v. H. des Gewichts der angelieferten Buchedern eingeräumt worden. Den Delgerinnern wird die Ausgleichsvergütung auch dann gezahlt, wenn sie das Buchedernöl, das sie für den eigenen Gebrauch der Sammler im Lohnschlag geschlagen haben, abgeben vom reinen Schlaglohn frei von allen übrigen Zuschlägen zurückliefern. Die Reichsforstverwaltung hat ihrerseits vereinbart, daß die Waldbesitzer die Sammeltätigkeit im Rahmen der mit den örtlichen Stellen des Reichsnährstandes und anderen beteiligten Stellen in die Wege leiten, sowie die Buchedern nicht für eigene Bedürfnisse der Waldbesitzer, insbesondere für Saatweide, benötigt werden. Das Nähere ist bei den örtlichen Stellen des Reichsnährstandes und der Reichsforstverwaltung zu erfahren.

Schweinemastmischfutter.

Nach einer Bekanntmachung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Milchfüttermittelerzeuger Deutschlands ist es bis auf Widerruf gestattet, beim Schweinemastmischfutter an Stelle des geforderten Mindestgehaltes von fünf v. H. Fisch- oder Seerückstände auch andere Futtermittel tierischen Ursprungs (Fleischhüttermehl, Fleischtschmalz, Futterrübenmehl, Griebenmehl, Kiekerperlmehl, Walfleischmehl), ferner Trockenhefe, getrocknete Magermilch und getrocknete Molke zu verwenden. Diese Verordnung der Normentabelle tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Das Fehnjer Tief als Lebensader

Gestalt und Entwicklung einer ostfriesischen Landschaft.

(Schluß.)

Mit dem Eintreten milderer Klimas rückte sehr bald auch die Pflanzenwelt von Süden herein. War es anfangs nur eine nordische Flora (Flechten, Moose, Silberwurz, Zwergbirke), so folgten doch allmählich höhere Pflanzen, Gräser, Heidelbeeren, Birken, Weiden und Kiefern. Gleichzeitig begann auch die Besiedlung durch die Tierwelt und den Menschen der älteren und dann der mittleren Steinzeit.

Gleichzeitig begann aber auch schon die Kiste zu sinken. Große Landflächen verschwanden im Meere. Der Grundwasserstand wurde höher, da der Abfluß gehemmt wurde. Von abfließenden Bodenmüden aus begannen die Moore zu wachsen. Eichennischwälder mit Hasel, Linde, Ulme und Erle hatten weite Strecken bedeckt. Mit zunehmender Bodenfeuchtigkeit versumpften die Wälder, gingen im Moore zugrunde. Nur in den zeitweiligen Unterbrechungen der Senkung durch Hebungen lebten sie teilweise wieder auf. Während sich unter Zunahme eines feuchtkalten Klimas in den höher gelegenen Teilen dieses Gebietes die großen, nährstoffarmen und öden Hochmoore von Jhlowerschn-Bangstede, von

den selbstgebauten Warfen, die auf dem Hochufer („Hohe Rante“) der Ems liegen, und auf den moorfrei gebliebenen Geeststränden siedeln. Hier finden wir die schon in altgermanische Zeit zurückgehenden, ältesten Dörfer: 1. Die Warfensiedlung an der Straße Terborg-Enden, außerdem Tergast; 2. die enggeschlossenen Hausendörfer der Geest, die sich an und in der Nähe der Straße Leer-Nurich hinziehen. Alle übrigen Siedlungen sind erheblich jünger, teilweise sehr jung.

Eine neue Umwälzung in diesem Gebiet brachte der Deichbau zu Beginn des letzten Jahrtausends. Jetzt hörte die weitere Aufschichtung auf. Für die Abwässerung wurden Siedelgebiete, für das Fehnjer Tief in Ouderjuni, für die Abwässerung des Weedengebietes mit seinen damals noch etwa 50 kleinen und größeren Mooren in Peltum und Enden. Zwischen Terborg und Leer folgten noch 6 kleinere Siedelgebiete für das nicht zum Niederschlagsgebiet des Fehnjer-Tiefs gehörende Warfengebiet westlich der Sandrücken von Heisfelde und Meer Moor.

Die Folge der künstlichen Entwässerung war ein Zusammenfallen des überfluteten Niederungsmoores der nicht so fruchtbar Weeden und Hammrich. Diese liegen nun schon bis über einen Meter unter dem Meeresspiegel und zeigen immer mehr zur Verarmung und Verfestigung durch Windwasser. Eine weitere Besiedlung konnte erst im letzten Mittelalter an den Geest- und Hochmoorändern stattfinden. Es entstanden Bangstede, Ostelbur, Kiepe, Siemonswalde, Aemswolde, Gatschhausen, Meer Moor und Veenhusen.

Eine neue Periode der Besiedlung beginnt seit der Mitte des 17. Jahrhunderts, als die Kultivierung der Hochmoore durch die Fehnkolonien in Angriff genommen wurde: 1633 Großesehn, 1637 Lübbertesehn, 1639 Hülleneresehn, 1647 Boelzeteleresehn, 1660 Neue Fehn und Stietellamperesehn, 1736 Warsingsesehn und Norimoor, 1746 Speheresehn, 1754 Iheringesehn, 1780 Jhlowerschn. Gleichzeitig begann auch die Urbarmachung der noch vorhandenen Heidesflächen auf dem Geest. Nach dem Urbarmachungsdiplom Friedrich des Großen von 1765 entstanden dann die zahlreichen Heide- und Moor-Streuksolonien, wie Ludwigsdorf 1798, Fivrel 1764. Zwischenbergen und Fiebing 1783, Neufireel 1822, Kirchdorferfeld, Alesiburg, Moorlage, Bokburg, Schwerinsdorf, Al. Heiel und andere.

Das Antlitz der Landschaft wurde in diesen beiden Jahrhunderten außerordentlich verändert. Statt weiter Heiden

und Moore sehen wir nun überall fröhliche Wiesen und Acker und einen prächtigen Baumbestand zwischen den zahlreichen Dörfern. Mehr und mehr verschwindet die ehemalige Torfedecke. Aber viele neue Gräben und breite Kanäle brachten auch viel saures Moerwasser aus den zusammengefallenen Hochmooren zum Fehnjer-Tief, dem sie alle angefloßen sind. Infolge der immer mehr zunehmenden Senkung stieg die Fläche immer höher in der Ems. Oft können wochenlang im Winter die Siedel nicht geöffnet werden, weil die Ebbe nicht tief genug geht. So wurde das Weedengebiet und die anschließenden Täler mit saurem Moerwasser überschwemmt, das den Grasswuchs verdirbt. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als den Wasserüberschuß künstlich auszupumpen. Da aber der Aufstrom aus dem weiten Fehngebiet des Fehnjer-Tiefs mit seinen angeschlossenen Kanälen sehr groß ist, konnte auch nur ein starkes Schöpfwerk diese Arbeit leisten.

Das sowohl das Borsummer, als auch das Obersummer Schöpfwerk sich bereits durch gute Arbeit bewährt haben, ist bekannt. Schon hat sich der Gras- und Pflanzenwuchs in den Weeden vorteilhaft verändert; die sauren und harten, wertlosen Gräser nehmen bereits stark ab. Ja, es ist sogar wieder möglich, ehemals versumpft Wiesen in Ackerland zu verwandeln. Die restlichen Moore produzieren besser aus und können leichter kultiviert werden. Gewaltig wird auf weiten Flächen die allmähliche Ertragssteigerung sein, die nach gar nicht abzusehen ist.

Wir haben gesehen, wie diese ostfriesische Landschaft, deren Lebensader das Fehnjer Tief ist, lange Jahrtausende ihrem natürlichen Werdegang unterworfen war. Erst seit dem Beginn unserer Zeitrechnung greift der Mensch immer stärker in diesen Werdegang ein. Im letzten Jahrtausend und besonders in den letzten beiden Jahrhunderten beherrschte er die Landschaft so, daß er sie völlig nach seinem Willen umgestaltete.



Unter dem Reichsnährstand

NSDAP, Ortsgruppe Weserhauderjehn.

Heute Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr findet im Hotel „Zum goldenen Anker“ eine Großkundgebung zur Eröffnung des Winterhilfswerks statt. Redner P. Walthar-Berlin.

jeder Hochmoor trat nun das schmutzige Brauwasser weiter über die Ufer, tötete das Moor im Einstal ab und bedeckte es mit einer immer stärker werdenden und schließlich fast bis an den Rand der Geesthöhen reichenden Kleidecke, die sich im Tal des Fehnjer-Tiefs sogar bis nach Timmel hinauf erstreckt. Unterdessen wuchsen die Hochmoore noch besonders stark fort bis in die Neuzeit.

Die Bevölkerung des ganzen Gebietes, minneme schon Angehörige der Stämme Chauken und Friesen, konnte nur auf

Offenbarung - Gümmling

Papenburg, den 14. Oktober 1936.

Kinderbetreuung durch die NSB.

Die NSB-Volkswohlfahrt, die zu Beginn des Winterhalbjahres sich mit vollem Eifer der Bewältigung der umfangreichen Arbeiten des Winterhilfswerks widmet, führt gleichzeitig die vornehmlich während des Sommerhalbjahres fast geforderte Arbeit am „Hilfswerk Mutter und Kind“ unvermindert weiter. Im Rahmen des „Hilfswerks Mutter und Kind“ ist es vor allem die Betreuung der Kleinkinder, der überall große Bedeutung geschenkt wird. Gegenwärtig besteht für Papenburg zur Durchführung der Kinderbetreuung ein Kindergarten in der alten Splittingschule am Obende, in der das Reichsarbeitsdienstlager für weibliche Jugend untergebracht ist. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit der Kindergartenleiterin Fräulein Bahlmann mit den Arbeitsmädchen des Lagers hat sich bislang die Kinderbetreuung hier so erfolgreich auswirken können, daß die in der alten Schule zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten für den zeitweise über 50 Kinder umfassenden Kindergarten nicht mehr ausreichen. Es ist daher, wie wir bereits des öfteren berichteten, im vergangenen Jahre mit dem Bau eines neuen Kindergartens in der Nähe des Splittingskanals bei der Schleuse am Norsthaus begonnen worden, der im Laufe des Sommers fertiggestellt werden konnte und nunmehr nach der Erledigung einiger Ergänzungsarbeiten demnächst eröffnet werden soll. Der Kreis der durch die NSB betreuten Kleinkinder wird durch die Eröffnung des an einem kleinen Gehölz erbauten Kindergartens bedeutend erweitert werden können, denn nicht weniger als 50 Kinder werden diesen Kindergarten besuchen können, während in Kindergarten der alten Splittingschule etwa 30 Kinder bleiben werden. Wer einmal Gelegenheit hatte, den Kindergarten der NSB im Lager des Reichsarbeitsdienstes für weibliche Jugend zu besichtigen, wird den rechten Begriff von dem Wert der hier geleisteten Erziehungsarbeit mit nach Hause genommen haben. Für die Eltern der betreuten Kinder bedeutet der Aufenthalt der Kleinen im NSB-Kindergarten eine fröhliche Entlastung. Sind es doch in der Hauptsache Eltern,

die durch ihre Siedertätigkeit voll mit Arbeit in Anspruch genommen werden, oder die als Stedler auf einen Nebenerwerb in anderen Betrieben angewiesen sind und sich daher der erforderlichen Pflege und Wartung ihrer Kinder nicht ausreichend widmen können.

otz. **Lathen.** Von der NSB-Volkswohlfahrt. Die hier für das Winterhilfswerk 1936/37 durchgeführte Sammlung von Obst- und Gemüselieferanten hat ein sehr gutes Ergebnis gezeitigt. Etwa 1500 Dosen Obst- und Gemüselieferanten wurden zusammengebracht, die zur Ergänzung der Schlesienpende nach Papenburg verladen wurden.

otz. **Lathen.** Zusammenhluß der Kurzschriftler. Im Anschluß an die Beendigung eines seit Juli d. J. hier laufenden Anfängerlehrganges in der Kurzschrift fand die Gründung eines Stützpunktes der Deutschen Stenografenschaft, zu dessen Stützpunkt- und Unterrichtsleiter H. Brand-Lathen bestimmt wurde, statt. Für gute Leistungen wurde den Mitgliedern H. Rolles und R. Memering besondere Anerkennung zuteil.

otz. **Neutheide.** Ihren 85. Geburtstag konnte in diesen Tagen Frau Weßels feiern. Der Hochbetagten, die eine der Ältesten der hiesigen Gemeinde ist, wurden mancherlei Ehrungen und Glückwünsche zuteil.

otz. **Sögel.** Hohes Alter. Dieser Tage konnte Frau Anna Brinker bei guter Gesundheit ihren 82. Geburtstag feiern.

otz. **Sögel.** Der Kleinkaliber-Schützenverein beteiligte sich an dem in Meppen durchgeführten Landesschlussschießen der Kleinkaliberschützenvereine des Grenzlandes und konnte dabei mit 517 Ringen den sechsten Platz in der Siegerliste erreichen. Aus dem Kreise Achendorf-Hümmling beteiligten sich an diesem großen Treffen der Kleinkaliberschützenvereine auch die Vereine von Achendorf, Esterwegen, Boker, Herbrum, Lathen, Spahn, Tundorf und Waldhöfe, deren Mitglieder jedoch keine Erfolge erzielen konnten.

Für den 15. Oktober:

Sonnenaufgang 6.58 Uhr Mondaufgang 7.11 Uhr
Sonnenuntergang 17.36 Uhr Mondaufgang 17.02 Uhr

Hochwasser

Borkum 10.50 und 23.17 Uhr
Norderney 11.10 und 23.37 Uhr
Leer, Hafen 1.47 und 13.54 Uhr
Weener 2.37 und 14.44 Uhr
Westranderlehn 3.11 und 15.18 Uhr
Papenburg, Schleuse 3.16 und 15.25 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:
Ausrichtung für den 15.: Wolkig, Regenschauer, wenig Temperaturänderung.
Ausrichtung für den 16.: Unbeständig.

Barometerstand am 14. 10., morgens 8 Uhr 762,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 13°
Niedrigster C + 5°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 0,5
Mitgeteilt von B. Jöckel, Optiker, Leer.

Grundbesitz

Bericht über den Markt von Leer-Ostf. am 14. Oktober
A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Ausviehmarkt waren angetrieben: Etwa 800 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer wenig vertreten.

Handel:

hochtrag. u. frischmilche Kühe 1. Sorte langsam 325-375 Mk.
2. Sorte langsam 450-525 Mk.
3. Sorte schlecht 350-450 Mk.
hoch- u. niedertrag. Rinder 1. Sorte schlecht 425-475 Mk.
2. Sorte schlecht 375-425 Mk.
3. Sorte schlecht 300-375 Mk.

güfte, zeitmilche u. fahre Kühe - Mk.
1-jährige Kühe 1. Sorte langsam 300-400 Mk.
2. Sorte langsam 240-300 Mk.
3. Sorte langsam 120-180 Mk.

1/2-jährige Kuhkälber langsam 80-180 Mk.
1-jährige Bullkälber schlecht 80-180 Mk.
1-jährige güfte Rinder mittel 180-300 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen flau 12-20 Mk.

Gesamttenz: Sehr langsam bei fallenden Preisen, Ueberstand. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt.

131 Stück Kleinvieh.

Handel: langsam

Ferkel bis 6 Wochen 4-7 RM., Ferkel von 6-8 Wochen - RM., Käufer 20-35 RM., Schafe 33-45 RM., Lämmer - RM., Ziegen -

Nächster Groß- u. Kleinviehmarkt am 21. Oktober 1936. Marktbeginn 8 1/2 Uhr morgens.

Nächster Pferdemarkt am Mittwoch, dem 28. Oktober 1936, zusammen mit dem Rindviehmarkt.

Zweigeheftstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. N. 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Dehn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage; Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. B. Jöckel & Sohn, G. m. b. H., Leer.



PARTEIAMTLICHE ANZEIGEN

der NSDAP. und deren Gliederungen

(Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

NS-Frauensschaft Deutsches Frauenwerk
Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront Leer

Heute, Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, nehmen alle Mitglieder an der **Entedankfeierstunde** bei van Mark teil.

Geldmarkt

Im Auftrage habe ich
RM. 3000.-

in einer Summe auf erste Hypothek zu belegen.
Johannes Drieber,
Bücherversehrer, Leer, Hobeellern 5.

Pachtungen

Die Martinischen
Bauländereien,

am Kolonisten- und Moorwege zu Heisfelde belegen, sollen am
Freitag, d. 16. Oktober 1936,

nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle verpachtet werden.

Verammlung der Pächter auf dem Moorstück am Kolonistenwege.
Leer. Bernhd. Buttjer,
Preuss. Auktionator.

Zwecks Neueinrichtung des

Meetjedaeker

steht auf der Rentei Euenburg

Termin an auf

Freitag, den 16. d. Mts.,

vormittags 9 Uhr.

Der Zuschlag des Eigentümers

bleibt vorbehalten. Pachtbedingungen liegen ab heute auf der Rentei zur Einsicht aus.

Gräflich von Wedelsche

Rentei Euenburg.

Schotte.

Zu verkaufen

Zu verkaufen zwei schöne
Läuferschweine.

Lorenz Keiser, Jüßberde.
Rüdenherd billig abzugeben
Leer, Conrebersweg 58.

Rundblick über Offswindland

Unfall

400 Verkehrsunfälle im Kreise Aurich ertrapt.

otz. Täglich hört man etwas von Verkehrsunfällen und von Verletzungen gegen die Verkehrsordnung. Das trifft Autofahrer, Motorradfahrer, Fuhrwerksführer, Radfahrer und Fußgänger in gleicher Weise. Bei Verkehrskontrollen, die im Kreise durchgeführt wurden, sind zahlreiche Verstöße gegen die Verkehrsregeln festgestellt worden. So wurden im Monat September 273 gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt, außerdem wurden 111 Verstöße gegen die Verkehrsordnung festgestellt und in zwölf weiteren Fällen erfolgte eine gebührenpflichtige Verwarnung. Insgesamt sind es 396 Verkehrsunfälle, die ertrapt und größtenteils in Strafe genommen werden mußten. Ein Toter und fünf Schwerverletzte sind zu beklagen; gewesen und viel Volksvermögen ist beschädigt worden.

Unfall

Ein Motorschiff drohte zu sinken.

Rettung durch Einzug selbstloser Volksgenossen.

otz. Gestern morgen wurde der Besitzer des Motorschiffes „Arcana“ aus Papenburg von großem Mißgeschick heimgesucht. Er hatte in seinem Fahrzeug eine Ladung Kalksteine von Lathen nach Schott zu fahren. Er lag im Hinter Tief in der Nähe von „Concordia“ auf ein Hindernis, das ihm ein großes Led ins Schiff rief. Mit großer Mühe, unter Einzug von vielen freiwilligen Helfern, die vom frühen Morgen bis in den Nachmittag hinein die Steine abladen, gelang es, das Schiff zu retten, nachdem man es zuvor mit Segelstuch notdürftig abgedichtet hatte. Nur noch wenige Zentimeter, und das Schiff wäre verloren gewesen. Bei dieser Hilfeleistung zeigte sich wahre Volksgemeinschaft. Die Helfer — auch Frauen packten tatkräftig an und brachten stärkenden Kaffee und Tee — standen im Wasser und reichten die Steine von Hand zu Hand. Es war eine Freude, so viel selbstlose Deutsche mit vereinten Kräften ihrem Volksgenossen helfen zu sehen, der in Bedrängnis geraten war. — Wie der Schiffer später feststellte, handelt es sich bei dem Hindernis im Tief um einen Pfahl und um das umgekippte Untergestell einer Feld-Lore.

Von der fünften Fangreise zurück.

Bei der Emden Heringsfischerlei kam der Logger AC 111 „Königsberg“, Kapitän Hagemann, von der fünften Fangreise an. Das Schiff brachte 694 Kautjes Heringe mit.

otz. **Einbau von Heizanlagen in die Tankanlage.** Nach der Entleerung der beiden Tanks der Tankanlagen im Außenhafen ist man dabei, die alte nicht mehr zeitgemäße Heizanlage herauszureißen. Die Firma Höpner und Co. hat bereits verschiedene Platten unterhalb der Tankanlagen herausgenommen, um zunächst die Heizanlage herauszunehmen. Der Einbau der neuen Heizplatten wird von einer Spezialfirma aus dem Rheinland durchgeführt. Die Heizanlagen haben den Zweck, das Del in einem stets flüssigen Zustand zu erhalten, damit es jederzeit aus dem Tank an Bord gepumpt werden kann.

otz. **Der Ausbau des Bahnhofsgebäudes Emden-West** ist einer Emden Baufirma übertragen worden. Mit dem Abbruch des Vorportals wurde gestern begonnen. Das Gebäude wird um 13 mal 15 Meter vergrößert. Es werden 85 Pfeiler gerammt, um eine feste Grundlage zu schaffen.

Unfall

otz. **Unfall.** Motorradunfall. Als ein junger Mann von hier sich mit seinem Motorrad auf dem Heimwege nach Hause befand, ist er plötzlich beim Ausweichen gestürzt und hat erhebliche Verletzungen am Arm erhalten. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus Wittmund gebracht.

otz. **Wittmundhaven.** Frecher Diebstahl. Als vor einigen Tagen der Milchfuhrmann Scharf von hier seine ausgerodeten Kartoffeln in eine Miete gebracht und dieselben für die Nacht nur mit Stroh zugedeckt hatte, mußte er am folgenden Tage feststellen, daß Langfinger über Nacht sechs bis sieben Zentner davon entwendet hatten. — Neubauer. Der Arbeiter Hermann Baum von hier beschäftigt in allerhöchster Zeit, eine neue Scheune zu bauen. Baum hat das Maschinenhaus, welches früher zum Luftschiffhafen gehörte, abgebrochen.

Unfall

otz. **30 Jahre bei der Bahnhofserei.** Auf eine dreißigjährige Tätigkeit bei der Bahnhofserei Gens konnte vor einigen Tagen der Kottenführer Johann Klattenberg aus Gens zurückblicken. Eine kleine Feier, zu der die Gefolgschaftsmitglieder erschienen waren, verschönte dieses Jubiläum. Der Betriebsobmann G. Alden von der Bahnhofserei trug ein Gedicht vor und sprach im Namen der Arbeitskameraden dem Jubilar die besten Wünsche aus. Da am gleichen Tage die jüngste Tochter des Jubilars das Fest der grünen Hochzeit feierte, sprach der Betriebsobmann auch dem jungen Paare seine herzlichsten Glückwünsche aus und wünschte ihm alles Gute für kommende Zeiten.

Unfall

Loppetsum. Im letzten Augenblick gerettet. Das Kind des auf dem Gute Longewehr wohnenden Bauern lief dieser Tage beim Spielen in einen Koff. Eine landwirtschaftliche Gehilfin, die den Unfall gleich darauf bemerkte, konnte den kleinen Jungen aufs Trockene bringen. Die von dem herbeigerufenen Arzt angeordneten Wiederbelebungsvorhaben hatten glücklicherweise Erfolg. Die Mutterin des Kindes wurde von dem Bauern als Dank mehrere Tage Urlaub gegeben; auch erhielt sie ein neues Fahrrad.

otz. **Dieje.** Auf der Straße eingeschlagen. Die Zufälle eines aus Richtung Dornum kommenden Autos fanden am Montagabend auf der rechten Straßenseite einen älteren Mann vor, der mit dem Fahrrad gestürzt und eingeschlagen war. Die Autofahrer weckten den Schlummernden und machten ihm klar, daß die Straße doch kein geeigneter Schlafplatz sei.

otz. **Schott.** Unfall. Als am Montag ein Gespann in der Nähe des Platzes „Schottjer Vorwerk“ einem Bulldog begegnete, schrien plötzlich die Pferde und gingen durch. Der Lenker der Tiere stürzte hierbei vom Pferde. Unglücklicherweise verwickelte er sich hierbei in die Leine, wurde eine Strecke mitgeschleift und prallte gegen einen Baum. Der zufällig des Weges kommende Schlosser Hansen von hier nahm sich des Verunglückten an und brachte ihn mit dem Auto in die elterliche Wohnung nach Marienbaf. Der Verunglückte klagte über heftige Rückenschmerzen. Die Pferde wurden unverletzt wieder eingefangen.

otz. **Schweindorf.** Von einem Kind angegriffen wurde dieser Tage ein hiesiges junges Mädchen, das sich zum Melken begeben hatte. Das junge Mädchen versuchte fieberhaft, sich dieses unbändigen Kindes zu erwehren, indem es mit Armen und Beinen um sich schlug. Als aber auch durch diese Abwehrmaßnahmen die Wut des Tieres nicht besänftigt werden konnte, sah das Mädchen sich gezwungen, die Weiblichkeitsart zu verlassen. Es kam hierbei zu Fall, was zweifellos ihr Glück war, denn hierdurch verfehlte das rasende Kind sein Ziel, so daß das Mädchen unverletzt blieb. Das wild gewordene Kind beruhigte sich gar bald wieder.

otz. **Loppetsum-Schott.** Durch Funkenflug verletzt. Als ein junger Mann von hier dem Auspuff eines Bulldogs zu nahe kam, flog ihm ein Funke ins Auge. Der junge Mann, welcher heftige Schmerzen hatte, mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Achtung!

Neuheit!

Deutscher Erfindergeist schuf das neue **Moor- und Kräuterheizkissen** ohne Strom — ohne Heißwasser 3 Teelöffel kaltes Wasser genügt für 10 Heizstunden. **Erwarten Sie unsere Vertreter.**

Frisch halten

Sie Würst und Fleischwaren durch Einkochen

in den bekannten Hanja-Gläsern!

In allen Größen und Weiten wieder vorrätig bei

J. Schür, Neermoorer-Kolonie

Wehrpflichtige! - Achtung!

Wir bieten an:

- Militärgarnituren 1.— 0.75
 - Glanzbürsten, reine Borsten 0.50 0.25
 - Kleiderbürsten 0.50 0.25
 - Seifendosen, Alum. und Cell. 0.40 0.25
 - Kloppspeischen 0.35
 - Brustbeutel 0.25
 - Vorhangschlöffer 0.25
 - Zahnpasten große Tube von 0.20 an
 - Schuhputz große Dose von 0.25 an
 - Toilettenseifen in großer Auswahl von 0.10 an
- 3 Proz. Rabatt in Marken!

Seifenhaus „Hanja“, Leer, Hindenburgstraße 24

W.S.W., Westrhauderfehn

Heute abend 8 Uhr spricht im „Hotel zum goldenen Anker“ der Reichsredner **Walther-Berlin**, zur Eröffnung des Winterhilfswerkes. Sämtliche Mitglieder, Mitarbeiter und Betreute werden besonders auf diese Veranstaltung hingewiesen und hiermit eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Der Ortsgruppenbeauftragte: **Beißner**

Ernst Schmidt

Tabakwaren-Fachgeschäft

Leer in Ostfriesland

Adolf-Hitler-Str. 11 am Kriegerdenkmal

W.S.W., Ortsgruppe Holtland

Anträge auf Unterstützung durch das W.S.W. sind bis Mittwoch den 14. d. M., an den Ortsbeauftragten einzureichen.

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung von jg. Mann auf sofort gesucht Ang. unt. „C. 892“ an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Gesucht eine **Hauschneiderin.** Frau Diötor, Tammingaburg bei Loga.

Laufjunge

nach der Schulzeit gesucht. Leer, Heisfelderstraße 39.

Vermischtes

Schlafzimmer-Stuben- und Küchen-Einrichtungen stets auf Lager Besichtigung ohne Kaufzwang.

Eberhard Schröder jr., Defern

Trauersachen färbt innerhalb 24 Stunden Färberei Alting LEER

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht ein gebrauchter, gut erhaltener **Rastwagen (Handwagen)** Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Kemels!

Gastwirtschaft Kleihauer: Tanzschule Hausdörfer!

Der **Tanzkursus** mit Gesellschaftslehre beginnt für neue Damen und Herren am Montag, dem 19. Oktober, abends 8.15 Uhr; für Kinder nachm. von 5-7 Uhr. Weitere Anmeldungen dortselbst!

Nach wie vor liefern wir Ihnen unsere bekannt guten **Landwollgarne und Kammgarne** zu den niedrigen Preisen.

Heinr. Haase, Stickhausen.

Bekanntmachung!

Laut Generalversammlungsbeschluss vom 18. Mai d. Js. ist die unterzeichnete Genossenschaft in eine solche mit **beschränkter Haftpflicht umgewandelt** worden. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 10. November 1936 zu melden.

HOLLAND, den 10. Oktober 1936.

Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufs-Genossenschaft Der Vorstand.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Neue grüne Erbsen 20 Pfg. weichkochend, 500 gr empfiehlt **Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs, Paul Düvier** Leer, Hindenburgstraße 3% Rabatt in Marken.

Fahrräder Triumph-Motorräder 200 ccm . . . von 530 RM. 350 ccm 795 RM. 500 ccm 975 RM. mit Sachemotor 326 RM. Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen sämtl. Fabrikate. Einige gebrauchte Herren- und Damenfahräder billig abzugeb.

Blaff-Nähmaschinen von 175-355 RM. Ständiger Stück- u. Stopfunterricht

D. Dieks, Leer, Adolf-Hitler-Str. 41

Heimat-Spil in Jonas Saal (Tivoli) **Ofgewen of freejen** En lüsteg Stückje fan H. Behnken Spölt wort: **Dönnerdag um 8.00 Uür Saferdag um 8.00 Uür (lesde Föörstellen)** Elker Stee köst 1 Mark, Föörferkoop fan de Kortten bi Leendertz, Hindenburgstrate.

Der Wert entscheidet! Wäre „Preis“ gleichbedeutend mit „Wert“ wie leicht wäre die Wahl! **Frage:** Sie brauchen einen Wagen, in dem 4 Personen (vielleicht noch ein Kind) nicht nur fahren, sondern bequem, schnell und sicher **reisen** wollen? **Antwort:** Wenn dieser Wagen zudem noch preiswert, leicht, billig vor allem im Unterhalt, **DANN HEISST IHRE WAHL:** **DKW-Front** ab RM 1650,- a.W. **Vertretung: Autohaus Spier, Loga** Vorführungswagen Ruf Leer 2350

Großes Volks- und Sportfest Lager I - Börgermoor, am Sonntag, 18. Okt. 1936 **Vormittags ab 8 Uhr: Wettkämpfe.** Nachmittags: Entscheidungskämpfe mit abschl. Schießstandseinweisung und Siegerehrung. Im Vergnügungspark großes Volksfest - Kinderbelustigung. Bei Einbrechen der Dunkelheit **großer Ball** im Festzelt. Preischießen - Verlosung - Wertvolle Preise. Musik: MZ der Strafgefängnislager Papenburg. Eintritt 30 Pfg. Es ladet ein **die Kameradschaft des Lagers I.** **Kraftpostsonderfahrt:** Ab Papenburg (Hotel Hülsmann) 14.25 und 15.30 Uhr. Rückfahrt ab Lager 20.15 Uhr, bei Bedarf fährt ein zweiter Wagen. Einsteigmöglichkeiten bei den bekannten Haltestellen der Kraftpost.

Ich bitte, bis 9 1/2 Uhr morgens die Bestellungen vorzunehmen, da sonst die Lieferung am gleichen Tage nicht mehr erfolgen kann. **Schlachtermstr. Otto May, Loga**

Baby-Wäsche kompl. Ausstattungen **Stubenwagen + Fahrbetten Kinder-Bekleidung** **Ulrichs Wäschehaus Leer**

Verreist vom 14. bis 22. ds. Mts. **Lichtbildnerin Anne-Liese Zopfs, Leer.**

Grave Haare **Orfa** einfache Anwendung Sichere Wirkung **Fl. 1.80 extra 2.20** Haarfarbe-Wiederhersteller **Drog. Alts, Adolf-Hitlerstraße 20** **Drog. Reddingius, Hindenburgstraße 44** **Drog. Drost, Hindenburgstraße.**

Prima gelbst. **Industrie-Kartoffeln Speisewurzeln, Steckrüben und Futterwurzeln** Lieferung frei Haus. Bestellungen nimmt entgegen **E. J. Blant, Obst- und Gemüsehandlung, Leer, Westerende 25.**

Ruder-Club Leer e. V. **Donnerstag, 15. Oktober, 20.30 Uhr:**

Monatsversammlung („Waage“) **Sonnabend, 17. Okt., 20.30 Uhr,** in der „Waage“:

Herren-Abend (Kassauseßen) für alle aktiven und passiven Mitglieder. Der Preis für das Essen beträgt für aktive Mitglieder 1.- RM. Anmeldungen bis Freitag, 16. Okt., 20 Uhr, bei E. Müller, Wilhelmstr. 74, Fernruf 2579.

Familiennachrichten

Leer, den 13. Oktober 1936. Nach längerem Leiden entschlief heute morgen im 33. Lebensjahre unsere innigstgeliebte unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gretchen Hilda Sobing

Liebe und Pflege ihrer Eltern und Geschwister füllten ihr Leben aus. Sie ist nun ihrer jüngsten Schwester in den Tod gefolgt, die sie mit größter Aufopferung bis zum letzten Augenblick gepflegt hat.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Familie Jan Sobing.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 16. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbeshause Altmarktstraße 26 aus, statt.

Leer, Wilhelmshaven u. Flensburg, den 14. Oktober 1936.

Statt des Anzagens!

Gestern morgen um 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Jan Stölting

im Alter von 76 Jahren. Im Namen aller Angehörigen **Frau Jan Stölting, geb. Leerhoff.**

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend nachmittags 4 Uhr vom Kreis Krankenhaus aus.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Therese Cramer, geb. Oldigs Wilhelm Cramer

Midlum, Oktober 1936.